



picker

2019 01

Infos & Angebote für alle, die nicht stehen bleiben wollen



Sprache

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

*Nationale und
Internationale Projekte*

~~~~~

*Veranstaltungen  
und Termine*



## das Jugendbüro *thematisiert*

**4**  
Sprache  
Vergangenheit,  
Gegenwart,  
Zukunft



## das Jugendbüro *unterstützt*

**8**  
Übersicht geförderter  
Projekte 2018

**14**  
Ein innovatives Schulprojekt  
für mehr Wohlbefinden

**15**  
Ausbildung für einen  
erfolgreichen Berufseinstieg  
von jungen Tänzern  
Das Erasmus+ Projekt „Start  
for Dance“ von Irene K  
machte es möglich

**16**  
„Los, Leute, looos“  
Schlachtruf der Royal Ran-  
gers auf Jugendaustausch

**17**  
Costanza aus Südtirol als  
Europäische Freiwillige  
im Königin-Fabiola-Haus

**17**  
Spontan in den Europäischen  
Freiwilligendienst

**18**  
Graffiti und Spracherwerb?  
Bel’J zeigt, wie es geht!

**18**  
Europass-Sprachenpass  
Mit Fremdsprachen im  
Lebenslauf punkten

**19**  
Belgische eTwinning-  
Preisverleihung 2018



## das Jugendbüro *macht was draus*

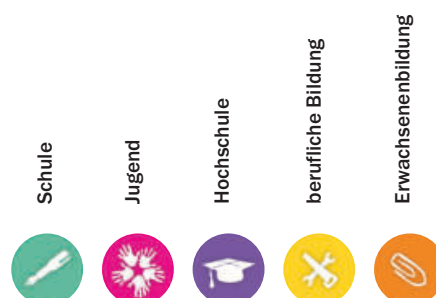
**20**  
Weltlehrertag 2018 unter dem  
Motto „Belgische Sprachlehrer  
durchbrechen Barrieren“

**21**  
Kompetenzen, die Schüler  
im Ausland erworben haben,  
mit dem Europass-Mobilitäts-  
nachweis anerkennen

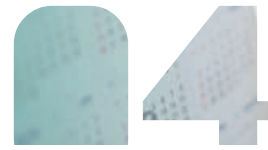
**22**  
„Kluge Vernetzung für  
deine Zukunft“  
Launch des Erasmus+  
Netzwerkes in Ostbelgien

**22**  
Drei neue Gesichter  
im Jugendbüro

**23**  
Konferenz „Unternehmen  
und Auszubildende  
Eine Partnerschaft  
für die Zukunft“



Welche Zielgruppe betrifft das Thema?



**24**  
Dienstleistungen  
im Jugendbüro:  
Was bietet das Europäische  
Solidaritätskorps?

**25**  
TCA Study visit  
für Schuldirektoren  
und Middle Manager  
in Finnland

**25**  
Mittagskonferenz zum Thema  
„Demokratie und Toleranz –  
eine Herausforderung für die  
Erwachsenenbildung“

**26**  
Nicht über Menschen reden,  
sondern mit ihnen...

**26**  
Mitarbeiter üben sich  
im Küchenzuruf

**27**  
Unser Job:  
Jugendarbeiter in Ostbelgien –  
einheitlicher, professioneller,  
sichtbarer

**27**  
Rockige Beats und  
melodische Klänge – passt  
das zusammen?

das Jugendbüro  
**plant**

**28**  
Deadlines

**29**  
Nationale Angebote

**32**  
Internationale Angebote

**33**  
eTwinning-Weiterbildungen

**34**  
Halbjahreskalender

## *Liebe Leser,*

Vor Ihnen liegt unser Picker-Magazin für das erste Halbjahr 2019.

2018 konnte das Jugendbüro mehr als 50 Projekte mit Mitteln der Europäischen Union und der Deutschsprachigen Gemeinschaft finanziell unterstützen. Damit konnten viele Einrichtungen aus Ostbelgien es jungen Menschen und Fachkräften ermöglichen, im Ausland wertvolle Erfahrungen zu sammeln und sich fortzubilden. Aber auch strategische Partnerschaften wurden eingegangen und herausragende Projekte realisiert. Lesen Sie mehr dazu im ersten Teil unseres Pickers. Und wenn auch Sie eine Idee haben, dann sind Sie bei uns genau richtig! Wir beraten und unterstützen Sie gerne, damit auch Ihre Projekte verwirklicht werden können.

Alle zwei Jahre kann das Jugendbüro das Europäische Sprachensiegel an kreative Sprachförderungsprojekte vergeben. Dies wird auch 2019 wieder der Fall sein. Grund genug für uns, die „Sprache“ als solche unter die Lupe zu nehmen und einige Möglichkeiten der Sprachförderung aufzuzeigen.

Am 18. Dezember 2018 führte das Jugendbüro das neue Programm „Europäisches Solidaritätskorps“ in Ostbelgien ein. Bereits vier Projekte konnten unterstützt werden. Machen auch Sie 2019 dabei mit, die Solidarität in Ihrer Einrichtung und damit in unserer Gesellschaft zu fördern!

Zu guter Letzt finden Sie wieder eine Reihe von Angeboten, die das Jugendbüro im ersten Semester 2019 für Sie bereithält. Erhalten Sie bereits unseren monatlichen Newsletter? Er zeigt Ihnen noch weitere Möglichkeiten auf, die vielleicht genau Ihrem Bedarf entsprechen. Sie suchen einen internationalen Austausch mit Kollegen zu spezifischen Themen? Lassen Sie es uns wissen. Wir können unser Netzwerk nutzen und nach Angeboten Ausschau halten.

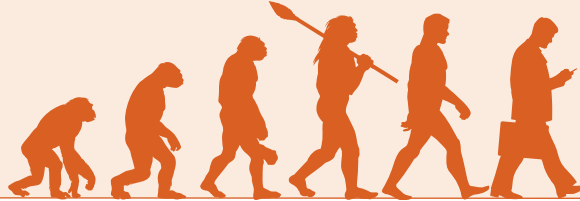
Die Mitarbeiter des Jugendbüros freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und wünschen alles Gute für 2019! Möge es ein Jahr werden, welches sich durch Menschlichkeit, gegenseitigen Respekt, Solidarität und Wertschätzung auszeichnet.



*Irene Engel*



## Sprache Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft



### 1.

## Sprache: Wo kommt sie her?



Eine der spannendsten Fragen, die wir uns als Menschen stellen können, ist die nach der Herkunft unserer Sprache. Unsere Fähigkeit zur Kommunikation ist in ihrem Facettenreichtum und ihrer Komplexität einzigartig in der Tierwelt. Aber woher kommt sie bzw. wie haben wir uns dieses Alleinstellungsmerkmal angeeignet?

Durch die Entstehung von Schriftsystemen können wir auch in der heutigen Zeit auf präzise Weise Sprachen dokumentieren und ihre Entwicklung genauestens nachvollziehen. Durch die Sprachforschung und die vergleichende Grammatik können wir sogar Rückschlüsse auf Entwicklungen ziehen, die lange vor der Erfindung der Schrift erfolgt sind. Aber dieses Fenster in die Vergangenheit ist begrenzt – der Anfang der Sprache bleibt ungewiss. Im Gegensatz zur Schrift, die sich ab 6.500 v. Chr. in verschiedenen Teilen der Welt allmählich herauszubilden begann, liegt der Anfang der Sprache im Dunkeln. Zwar kann man davon ausgehen, dass die Vorläufer unserer heutigen Sprachen mit dem Erscheinen des Homo Sapiens vor 200.000 Jahren einhergingen, aber unsere Fähigkeit zur Sprache attestieren Forscher auch anderen Menschenarten, die zwischen Lucy (Australopithecus, vor 2,5 Mio. Jahren) und uns auftraten. Indizien für die Nutzung von Sprache sind dabei künstlerisches Schaffen und die Erstellung von komplexen Werkzeugen sowie die anatomische Entwicklung des Menschen und dessen Vorläufer.

Dennoch ist die Interpretation sehr frei und es lassen sich letztendlich nur Vermutungen diesbezüglich anstellen. Es gibt wahrscheinlich keinen präzisen Ausgangspunkt und wir werden vermutlich nie eine klare Zäsur zwischen einer primitiven Form von prähistorischen Sprachen und den komplexen modernen Sprachen finden.

So ungewiss wie der Zeitpunkt sind auch die Modalitäten der Entstehung der Sprache.

Eine verbreitete Theorie veranschaulicht, dass zuerst ein System aus Gesten vorhanden war, welches mit Lauten versehen und optimiert wurde. Tatsächlich sind Gestik und verbale Sprache im Gehirn eng miteinander verbunden, was für eine Verwandtschaft spricht und eine gemeinsame Entwicklung befürwortet. Die Natur der „ersten“ sinnvollen Laute ist unklar. Eine Möglichkeit sind jedoch Onomatopöen, die sich natürlich herauszubilden scheinen und mithilfe von Gesten möglicherweise zu einer ersten effizienten Verständigung genutzt wurden. Anschließend gewann Sprache jedoch soweit an Komplexität, dass schlussendlich auch die umfassendsten Sachverhalte rein verbal ausgedrückt werden konnten. Doch auch heute noch ist unsere Gestik eng mit unserer Sprechweise verknüpft. Es handelt sich dabei allerdings weiterhin nur um eine Hypothese; auch diese Aspekte sind nicht unumstritten.

## 2.

### Sprache: Instinkt oder Kultur?



Ein anderer Aspekt, der von der Wissenschaft nicht gänzlich geklärt ist, ist die Frage, ob Sprache eher eine kulturelle Errungenschaft oder eine instinktiv vorhandene Fähigkeit ist. Dazu gibt es eine Reihe von Positionen, die ein gewisses Spektrum zwischen beiden Extremen abdecken. Eine weitere Frage ist zudem, ob Sprache maßgeblich das Denken formt oder Denkvorgänge weitgehend unabhängig von Sprache geschehen. Da die Sprache zumindest ein wichtiger Faktor für die Formulierung von Gedanken ist, scheint ein unmittelbarer Einfluss auf die Denkweise naheliegend; bewiesen ist dies allerdings nur in sehr begrenztem Maße bzw. dort, wo man es schlichtweg erwarten würde. Eine endgültige Antwort lässt sich wahrscheinlich in naher Zukunft nicht finden.

Gleichwohl dürfen wir uns nicht zu voreiligen Schlüssen verleiten lassen. Nehmen wir die folgende Anekdote: Es wird so manches Mal scherzhaft festgestellt, dass das Wort Schadenfreude in dieser Form nur im Deutschen existiert (und als Lehnwort in anderen Sprachen). Ferner wird dann die rhetorische Frage gestellt, was dies wohl über die deutsche Sprache aussagt. Die eigentliche Antwort ist: nicht viel. Die schiere Existenz eines Wortes sagt alleine nur wenig über dessen Nutzung oder dessen Wert in einer Sprache aus. Aus eigener Erfahrung würde ich sagen, dass Schadenfreude – wenngleich nicht als Wort, sondern als Konzept – überall existiert, zumindest aber in den Sprachgemeinschaften, mit denen ich selbst bisher in Berührung gekommen bin. Wir sollten uns ebenfalls davor hüten, einigen Mythen zu erliegen, die zwar längst widerlegt sind, sich aber immer noch größter Beliebtheit erfreuen. Nehmen wir beispielsweise den Mythos, dass indigene Völker am Polarkreis mehr Wörter für Schnee in ihrem Sprachgebrauch hätten. Dies ist seit langem widerlegt, doch der Glaube daran schwindet nicht. Es bleibt dennoch die Frage: Formt Sprache unser Denken oder Denken unsere Sprache?

Welcher Faktor ist primordial? Fakt ist: Wir können Gedanken mit unserer Sprache formulieren. Aber Sprache und Denken sind keine Synonyme. Wir können auch in Bildern denken und abstrakte Konzepte kognitiv erfassen, ohne Sprache zu benutzen. Nehmen wir folgendes Beispiel: Ist die durch Einstein entdeckte Raumzeit wirklich nur eine Korrelation zwischen den Worten Raum und Zeit? Oder offenbart sich durch diese Erkenntnis nicht doch ein Konzept, das im Geiste erfasst wird, sich aber nur unzulänglich durch Sprache ausdrücken lässt? Mit anderen Worten: Wir können mehr erfassen und verstehen, als unsere Sprache es uns erlauben würde. Wir begreifen Konzepte, die sich in unserer Sprache nur unzulänglich bzw. mit vielen Umschreibungen ausdrücken lassen. Was machen wir beispielsweise, wenn unsere Sprache sich in einer lexikalischen Sackgasse befindet? Wir erfinden ein neues Wort und formen damit Sprache nach unserem Gutdünken.

Mit diesen Informationen könnten wir den Aspekt wie folgt interpretieren: Wir werden in eine Kultur und in eine Sprache hineingeboren und eignen uns die Eigenschaften dieser Gemeinschaft an – der Mensch ist ein soziales Tier, wie bereits Aristoteles feststellte. Diese Basis, die unsere Kultur uns weitergibt, schränkt allerdings nicht unser Denken und unsere Individualität ein. Wir besitzen kognitive Kompetenzen, die über unsere Fähigkeit zur Sprache hinausgehen und unserer Kreativität sind letztendlich keine Grenzen gesetzt. Sprache, genau wie Kultur, ist ein lebendiges Konstrukt, das mit seinen Sprechern gedeiht und sich weiterentwickelt. Wenn jemandem ein Konzept in den Sinn kommt, für das es keine Entsprechung in der deutschen Sprache gibt, dann erfindet man eben ein neues Wort. Dadurch entstehen unter anderem verschiedene Ausprägungen in einer Sprache, wie Idiolekte, Soziolekte und Dialekte.

## 3.

### Sprache: Schlüssel zur Welt?



Aus evolutionärer Sicht ist die Wichtigkeit der Sprache somit mehr als deutlich. Aber von diesen Erwägungen ganz abgesehen, sind die Vorteile von Sprachkenntnissen auch heute noch allgegenwärtig. Neben dem Erwerb der eigenen Muttersprache ist es in der heutigen globalisierten Welt von großem Vorteil, eine oder mehrere Fremdsprachen zu beherrschen. Zum einen ergeben sich dadurch mehr Einstellungsmöglichkeiten im eigenen Sprachraum, zum anderen eröffnen sich – je nach Stand der Kenntnisse – ganz neue Sprachräume.

Häufig sind gewisse Sprachkenntnisse gar eine Bedingung für eine Anstellung. Tatsächlich werden heutzutage in einem Großteil der Stellenausschreibungen gute Kenntnisse in mindestens zwei, oftmals drei Sprachen erwartet.

Wer mehrere Sprachen spricht, hat nicht zuletzt einen erweiterten Zugang zu Medien, Personen und Bildungsmaterial. Zudem bieten sich neue Möglichkeiten an, das eigene Unterhaltungsprogramm ausführlicher zu gestalten, sowie Reisen zu planen und neue Kulturen zu entdecken. Zu guter Letzt lässt sich an dieser Stelle anführen, dass die Kenntnis einer Sprache auch einen intellektuellen Wert hat, denn durch den Spracherwerb überschreiten wir unseren Horizont, entwickeln uns weiter und betrachten unsere eigene Muttersprache mit anderen Augen.

# Sprache

## Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

### 4.

## Sprache:

### Englisch als **Lingua Franca**?



Wenn man die Vorteile des Spracherwerbs hervorhebt, wird der Nutzen einer Sprache besonders deutlich: Englisch. Das liegt zum einen an der Omnipräsenz der Sprache, was sich im alltäglichen Leben, im Beruf, aber ganz besonders im Internet bemerkbar macht. Die Zahl der zugänglichen Medien, Informationen und Inhalte vervielfacht sich schlagartig mit der Beherrschung des Englischen. Zum anderen ist die Sprache das beste Medium für jeden, der sich größtmögliches Gehör verschaffen möchte. Rund 400 Millionen Menschen sprechen Englisch als Muttersprache und eine weitere Milliarde Menschen beherrscht Englisch als Zweitsprache. Die Tendenz ist steigend.

Mit anderen Worten: Die englische Sprache bietet größtmögliches Input und Output auf internationaler Ebene und dies wird vorerst auch so bleiben.

Obschon die Vorherrschaft des Englischen aus der internationalen Kommunikation somit kaum noch wegzudenken ist, stößt dies allerdings nicht immer nur auf Zustimmung. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Zum einen hat Englisch einen erheblichen Einfluss auf die anderen europäischen Sprachen. Dies äußert sich besonders im Wortschatz. Der Gebrauch von Wörtern wie „Input“, „Meeting“, „cool“ usw. veranschaulicht besonders gut, wie sehr die deutsche Sprache von Anglizismen durchsetzt ist. Noch bemerkenswerter ist allerdings der englische Einfluss in der Grammatik. Ein Beispiel ist der untypische Gebrauch von Präpositionen. Analog zum englischen „in 1984“ setzt sich im deutschen Sprachgebrauch ebenfalls „in 1984“ durch, obschon hier keine Präposition benötigt wird, ja diese sogar untypisch ist.

Ein anderes Beispiel ist der Gebrauch der Wendung „das macht Sinn“, obschon es auf Deutsch eigentlich „es hat Sinn“ heißen müsste. Die Übernahme so vieler sprachlicher Eigenheiten aus dem Englischen wird von vielen nur missbilligend hingenommen und von Puristen sogar gänzlich abgelehnt. In einigen Ländern gibt es Kommissionen, die unter anderem den Einfluss des Englischen auf die eigene Sprache durch eigene Wortschöpfungen begrenzen sollen, wie beispielsweise die Académie Française. Allerdings ist die Wirkung begrenzt. Sprache lebt und entwickelt sich durch ihre Sprecher. Die sprachliche Realität wird durch Vorschriften nicht dauerhaft angepasst werden können.

Zum anderen stellen sich viele Menschen die Frage, warum gerade dem Englischen dieser Platz im internationalen Rahmen gewährt werden sollte, da es schließlich nur eine von vielen Sprachen ist. Könnte man auf europäischer Ebene nicht Französisch, Spanisch oder Deutsch vorziehen?

Somit kann Englisch neben den vorhin genannten Vorteilen auch Aspekte mit sich bringen, die als negativ oder ungerecht empfunden werden.

Wenngleich es unerwünschte Nebeneffekte hervorruft, ist es andererseits doch deutlich, dass dieser Prozess kaum mit konventionellen Mitteln aufzuhalten ist. In der Geschichte der Menschheit gab es bisher keine sprachliche Entwicklung, die mit der Ausbreitung des Englischen vergleichbar wäre. Statt diesen Prozess ändern oder abwenden zu wollen, sollte die Dynamik des Englischen vielleicht eher genutzt werden, um internationale Kooperation zu fördern und für mehr Gerechtigkeit einzustehen.

## 5.

### Sprache: Ein Weg zur **Gerechtigkeit**?



Der belgische Philosoph Philippe Van Parijs unterscheidet zwischen drei Faktoren für Gerechtigkeit in Bezug auf Sprache: Zum einen benötigen wir eine gerechte Zusammenarbeit bei der Einführung einer gemeinsamen Sprache, zum anderen Chancengleichheit ungeachtet der Unterschiede in der Sprachkompetenz sowie eine gleiche Wertschätzung aller Sprachen und Sprachgemeinschaften. Dem gegenüberstehend gibt es drei Faktoren, die aktuell besonders unfair erscheinen:

Die Last des Spracherwerbs liegt bei den Menschen, die eine andere Muttersprache als die englische haben. Es würde gerecht erscheinen, wenn man sich hier um einen Ausgleich bemühen würde. Eine zufriedenstellende Lösung ist aber leider sehr unwahrscheinlich.

Andererseits profitieren auch Nichtmuttersprachler von dem umfassenden Angebot, das Englisch bietet, sowie von der Ausstrahlung, mit der die Sprache ein größtmögliches Publikum erreichen kann.

Des Weiteren gibt es durch die unterschiedlichen Kompetenzen in der internationalen Sprache Ungerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt. Hier hilft auf lange Sicht nur das flächendeckende Erlernen der Sprache. Es ist unwahrscheinlich, dass sich das Problem durch Quoten lösen ließe.

Schlussendlich erscheint es nicht fair, dass eine Sprache in besonderem Maße bevorzugt wird. Hier sind wir jedoch mit einer Realität konfrontiert, die diesen Prozess unaufhaltbar erscheinen lässt. Es ist daher wichtig, dass wir versuchen, Sprachen zu erhalten und diese im Kontext der jeweiligen Länder weiter benutzen. Die Wertschätzung der Muttersprache muss unterstützt werden. Darüber hinaus ist eine verbreitete Mehrsprachigkeit aus vielen Gründen erstrebenswert.

## 6.

### Sprache: Ein **kostbares** Gut!



Obschon die Herkunft der Sprache weiterhin vage bleibt, macht die Forschung große Fortschritte, die Natur des Menschen, unser Denken und Handeln sowie unsere Sprachfähigkeit zu erklären. Dass es nicht auf alle Fragen klare Antworten gibt, liegt auf der Hand. Der Artikel konnte die verschiedenen linguistischen und sprachhistorischen Faktoren hier nur sehr kurz umreißen. Es gibt über alle Aspekte wesentlich mehr zu sagen, als dieser Text wiederzugeben vermag. Interessierte werden dazu eingeladen, sich weiter einzulesen, denn es gibt einen reichen Fundus an Literatur zu diesem Thema. Die Werke, die für diesen Text konsultiert wurden, finden Sie im Literaturverzeichnis.

Dieser Artikel beschreibt eine bestimmte Sichtweise in Bezug auf die hier beschriebenen Faktoren. Es gibt natürlich auch andere Theorien, die keinen Platz im Text gefunden haben. Allerdings ist es nicht das Ziel dieses Artikels, eine Stellung zu beziehen und zu verteidigen. Ganz im Gegenteil: Es ist vielmehr eine Hoffnung, Ihnen durch eine kurze Beschreibung der verschiedenen Aspekte, die

unsere Sprache ausmachen, einen Ansporn zu geben, sich selbst weiter mit dem Thema zu befassen. Es wäre allgemein wünschenswert, dass Menschen Sprache nicht immer als etwas Alltägliches abtun, sondern die Eigentümlichkeit der menschlichen Kommunikation zu schätzen wissen. Wir sollten uns der Tatsache bewusst sein, dass Sprache etwas Besonderes ist, und uns daran erfreuen, Sprache in unserem täglichen Leben zu benutzen, zu vermitteln und zu erlernen.

Sprachenvielfalt ist ein besonderes Anliegen der Europäischen Kommission und eines der Grundprinzipien des Erasmus+ Programms. Um Sprachenvielfalt zu zelebrieren, wird alle zwei Jahre das Europäische Sprachensiegel verliehen. Auch 2019 werden wieder Initiativen ausgezeichnet, die Spracherwerb auf besonders kreative oder innovative Weise unterstützen (mehr Infos dazu am Ende der vorliegenden Ausgabe). Wer Sprache vermittelt oder neue Sprachen erlernen möchte, der sei außerdem dazu eingeladen, sich über die Möglichkeiten des Erasmus+ Programms zu informieren. Das Programm bietet viele Weiterbildungsmöglichkeiten, Hospitationen, Praktika und Freiwilligendienste im Ausland sowie eine Reihe von Möglichkeiten, Partnerschaftsprojekte mit Organisationen im Ausland durchzuführen und natürlich viele neue Menschen kennenzulernen. Schauen Sie doch einfach auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be) vorbei oder melden Sie sich unter [info@jugendbuero.be](mailto:info@jugendbuero.be).

Eric Fryns (Mitarbeiter im Jugendbüro)

#### Literatur:

- > HAARMANN (Harald), Geschichte der Schrift: von den Hieroglyphen bis heute, München, 2009.
- > HAARMANN (Harald), Geschichte der Sprache: von der Frühzeit des Menschen bis zur Gegenwart, München, 2016.
- > MIKANOWSKI (Jacob), Behemoth, bully, thief: how the English language is taking over the planet, [www.theguardian.com](http://www.theguardian.com) (<https://www.theguardian.com/news/2018/jul/27/english-language-global-dominance>, konsultiert am 07.11.2018).
- > PINKER (Steven), Language Instinct: How the Mind Creates Language, s.l., 2007.
- > VAN PARIJS (Philippe), Sprachengerechtigkeit, Berlin, 2013.
- > AUSSEMS (Suzanne), What hand gestures tell us about the evolution of language, [icog.group.shef.ac.uk](http://icog.group.shef.ac.uk), (<http://icog.group.shef.ac.uk/what-hand-gestures-tell-us-about-the-evolution-of-language/>, konsultiert am 11.11.2018).

## Übersicht geförderter Projekte 2018



### DAS EUROPÄISCHE PROGRAMM ERASMUS+ UNTERSTÜTZT EINRICHTUNGEN IN OSTBELGIEN.

Mit dem europäischen Programm werden Mobilitäten von Lehrenden und Lernenden, Jugendarbeitern, Jugendlichen sowie strategische Partnerschaften und strukturierte Dialoge gefördert. 2018 konnte das Jugendbüro den hiesigen Einrichtungen finanzielle Unterstützung von rund 1.275.600 EUR zugutekommen lassen. Der Zuschuss trägt nahezu alle anfallenden Kosten zur Realisierung der Projekte.

### In der schulischen Bildung

Königliches Athenäum Eupen

 5.925 €

**„Unterrichtsentwicklung durch die individuelle Förderung von Schülern in heterogenen Klassen durch Anleitung zum selbstgesteuerten Lernen und Lerncoaching, im Folgenden „Heterogenität“ genannt.“**

Das KAE unterstützt das Projekt „Heterogenität“ des Ministeriums, das eine Unterrichtsentwicklung durch die individuelle Förderung von Schülern in heterogenen Klassen durch Anleitung zum selbstgesteuerten Lernen und Lerncoaching vorsieht. Lehrende des KAE werden an mehreren estnischen Schulen Einblicke in Strukturen und pädagogische Mittel zum selbstgesteuerten Lernen erhalten.

Stadt St. Vith

 3.372 €

**„Schulentwicklung“**

Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.

Gemeinde Bütgenbach

 1.928 €

**„Schulentwicklung“**

Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.

Pater-Damian-Sekundarschule

 41.098 €

**„Digitalisierung und Migration – Neue Herausforderungen auf gesunde Art meistern!“**

Die PDS bildet gezielt Lehrende in den Bereichen digitale Kompetenzen und Inklusion von erstankommenden Schülern aus aller Welt weiter. Aber auch Themen wie Achtsamkeit, Stressmanagement, Gefahrenverhütung und Gesundheitsvorsorge werden in das Weiterbildungsprojekt aufgenommen.

Maria-Goretti-Sekundarschule

 4.984 €

**„Integration und individuelle Förderung im Regelsekundarunterricht“**

Lehrende der MG werden ihr Mediencurriculum weiterentwickeln, indem sie Hospitationen in anderen Schulen Europas durchführen, um einen Einblick in Schulen außerhalb Ostbelgiens und neue Ideen für das gesamte Kollegium zu erhalten.

Stadt Eupen

 11.988 €

**„Schulentwicklung“**

Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.

Die Städtische Grundschule Oberstadt führt zudem im Rahmen des Projekts „Papillo“ Hospitationen zum Thema „Gefühle/Emotionen“ im Rahmen des Schwerpunkts „Heterogenität“ durch und gemeinsam werden die Lehrpläne eingehend studiert und Ziele formuliert.



Gemeinde Lontzen

 1.928 €

**„Schulentwicklung“**

Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.

Gemeinde Amel

 3.372 €

**„Schulentwicklung“**

Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.

Gemeinde Raeren

 2.892 €

**„Schulentwicklung“**

Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.

Musikakademie

 4.534 €

**„Musikimpulse“**

Musiklehrer nehmen an einem Weiterbildungskurs zu Stimmbildung bei Kindern, Rhythmus, Konzertpädagogik, Klanggeschichten, Liedern, Tänzen, Musik hören mit Kindern, aufbauendem Musikunterricht und Mini-Musicals teil. Ziel ist, die erworbenen Kenntnisse in das Projekt „Primacanta“ einfließen zu lassen, damit in den Grundschulen wieder mit mehr Begeisterung gesungen und der Rhythmus gefühlt wird.

Königliches Athenäum  
St. Vith

 2.663 €

**„Schulmusik“**

Vor dem Hintergrund, dass das KAS sich als Pilotschule dem Wagnis „Schule im Aufbruch“ neuen Lern- und Lehrmethoden stellt, sollen die vorhandenen überfachlichen Fähigkeiten und Ressourcen einzelner Lehrer gezielt gefördert werden, um der Modul- und Projektarbeit zugute zu kommen. So sollen vorhandene und erwiesene musikalische/künstlerische Fähigkeiten reaktiviert und gefestigt werden, um Ausdruckstechniken, musikalische Fähigkeiten und künstlerische Fertigkeiten bei Kindern zu fördern, um dann in dem Projekt „Kabarett an unserer Schule“ zu münden.

Bischöfliches Institut  
Büllingen

 4.176 €

**„Unsere Schule ist auf dem Weg“**

Das BIB verfolgt das Ziel, die konkrete Umsetzung einer neuen pädagogischen Ausrichtung anzugehen und damit die Schule neu aufzustellen. Sechs Personen aus dem Kollegium eignen sich kommunikative Methoden und Werkzeuge an, um diesen Prozess zu begleiten und mit zu steuern.

Königliches Athenäum  
Eupen

 201.350 €

**„Social challenges for schools today“**

Das KAE führt ein Projekt mit Partnerschulen aus Litauen, Spanien, Portugal, Frankreich (Réunion) und Ungarn durch. Die Schulen haben jeweils soziale Schwierigkeiten in ihren Ländern und Regionen identifiziert und suchen in dem Projekt gemeinsam nach Lösungen. Jede der Schulen arbeitet an den eigenen Problemen und legt Aktionsstrategien fest. Bei den gemeinsamen Treffen und Austauschen werden die Strategien zusammengelegt und evaluiert.

Zentrum  
für Förderpädagogik

 238.758 €

**„Variety is the spice of life“**

Das ZFP möchte Schüler aus Ostbelgien, Polen und Ile de la Réunion in der Selbstfindung, im Selbstvertrauen, im kritischen Denken über kulturelle Unterschiede und in sozialer Inklusion stärken. In den drei Ländern werden im Rahmen der strategischen Partnerschaft verschiedene Methoden gemeinsam erarbeitet und angewandt, die gesammelt und im Rahmen einer lebendigen Ausstellung vorgestellt werden.

Autonome Hochschule

 93.298 €

**„Grenzgebiete/Grenzgeschichten als Lernorte zum Abbau von Vorurteilen – Teil 2“**

Neun Partner aus drei verschiedenen Ländern (Deutschland, Polen, Belgien) machen Schüler mit den Erinnerungskulturen der jeweils anderen Partner vertraut. Die Schüler lernen, wie vor dieser jeweiligen historischen Entwicklung, teilweise auch heute noch, vorhandene Vorurteile unter Grenznachbarn entstanden sind. Die gemeinsame Projektarbeit soll zudem reflektiertes und selbstreflektiertes Geschichtsbewusstsein, historische Orientierungskompetenz sowie Kommunikationskompetenz bei den Teilnehmern entwickeln und stärken. Die Schüler werden einen Lernkoffer mit Film, Fotos und Dokumenten zum Thema Grenzen (im Kopf) erschaffen, der grundsätzlich allen Schülern sowie Bürgern in Europa zugänglich sein wird und als didaktisches Material im Unterricht genutzt werden kann.

## In der beruflichen Bildung

Autonome Hochschule

 39.886 €

### „AHS - GKW/EBS Bezugspflege im Ausland“

Die AHS, Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften, legt größten Wert auf qualifizierte Krankenpfleger, die ihre Kompetenzen auch auf internationaler Ebene messen. Im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums verrichten die Auszubildenden ausgewählte Pflegedienste und werden in die Lage versetzt, ihr theoretisches Wissen zum Thema Synthesearbeit mit der Praxis in Verbindung zu bringen. Außerdem bleiben die Aspekte „Bezugspflege“ und „Funktionspflege“ als Oberbegriffe weitere Ziele der Kompetenzerweiterung.

Robert-Schuman-Institut

 77.369 €

### „Bessere Qualifikation der Schüler und Lehrer für den europäischen Arbeitsmarkt“

Das RSI entsendet 25 Schüler und sechs Lehrpersonen in sechs europäische Partnerländer zu sechs Partnerschulen bzw. -organisationen. Gleichzeitig empfängt es auch Schüler und Lehrer dieser Länder im gegenseitigen Austausch.

Die Schüler absolvieren im Ausland ein dreiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen, einer Institution, einer Organisation oder spezifischen Fachschule, um erste Berufserfahrungen zu machen. Gleichzeitig lernen sie eine andere Kultur und, in den meisten Fällen, auch eine andere Sprache kennen. Der Austausch fördert die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sowie das Selbstbewusstsein der Schüler.

Für die Lehrer findet ein Austausch mit den Kollegen der Partnerländer zu Lernmethoden und Unterrichtsinhalten statt und Hospitationen in verschiedenen Unterrichten werden organisiert.

## In der Hochschulbildung

Autonome Hochschule

 96.027 €

### „HE Mobilities“

Die AHS bietet sowohl Studenten als auch Dozenten die Möglichkeit zu einem Auslandsaufenthalt. Die Dozenten nehmen an einer dreitägigen Weiterbildung teil oder übernehmen einen Lehrauftrag an einer Partnerschule. Die Studenten absolvieren ein dreieinhalbmonatiges Auslandspraktikum oder einen viermonatigen Studienaufenthalt an einer Partnerschule im Ausland.

## In der Erwachsenenbildung

Kulturelle Aktion  
und Präsenz

 40.240 €

### „Methoden zum Aufbau von Lesemotivation und Lesepraxis“

Die KAP ermöglicht ihren haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in der Leseförderung eine zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung zu absolvieren, um sie in der Lese- und Literaturpädagogik zu stärken und ihre Arbeits- und Wirkungsweise zu professionalisieren. Dies besonders im Umgang mit leseungewohnten Personen, die wegen ihrer Defizite im Bereich Lesekompetenz weniger Jobchancen haben.

Telefonhilfe

 70.887 €

### „Mit der Einsamkeit umgehen“

Bei der Telefonhilfe schenken Ehrenamtliche auf anonyme Art und Weise rund um die Uhr Anrufern ein offenes Ohr. Ziel ist, durch aktives Zuhören, den Personen dabei zu helfen, sich selbst eine Erleichterung der Situation zu verschaffen.

Um den 45 Ehrenamtlichen eine bestmögliche Ausbildung anzubieten, entsendet die Telefonhilfe diese zu verschiedenen Kongressen, Seminaren und Workshops und legt dabei den Schwerpunkt auf das Thema „Einsamkeit“, da dieses verstärkt von Hilfesuchenden angesprochen wird.

## Im Jugendbereich

Informelle Gruppe  
Bina Mira

 31.120 €

### „10 Jahre darstellende Friedensarbeit mit europäischen Jugendlichen: Weiter geht's!“

Zur Förderung der Friedensarbeit in den Herzen der Balkanvölker und Sensibilisierung der hiesigen Jugendlichen, organisiert das Netzwerk „Bina Mira“ einen Jugendaustausch junger Menschen aus sechs verschiedenen Ländern und zehn verschiedenen Partnerorganisationen in Bosnien. In sechs verschiedenen Workshops in den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Tanz, Film-Foto-Video und Figurentheater werden Friedenthemen verarbeitet und an einem Film- und zwei Konzertabenden der breiten Bevölkerung präsentiert.

Royal Rangers Belgium



28.350 €

#### „Walk on Water“

Die RR organisieren mit Jugendlichen aus Deutschland einen Jugendaustausch mit hohem Erlebnis- und Abenteuerfaktor. In regional gemischten Teams wird ein tiefgehender und langanhaltender Lerneffekt sowohl bei den Hard-Skills als auch Soft-Skills (Team- und Konfliktfähigkeit, Vorteile der Zusammenarbeit, gegenseitiges Anerkennen und Vertrauen, Kennenlernen anderer Kulturen) gefördert.

Eupener Turnverein



44.435 €

#### „Interkulturelle Rhönradsportbegegnung“

40 Rhönradsportler aus Eupen, Österreich und Norwegen organisieren einen Jugendaustausch, in dem sie sich austauschen: einerseits über Sportthemen wie Training, Dehnfähigkeit, Schnelligkeit, Sprungkraft und Ausdauer, andererseits über kulturelle Verschiedenheiten und Möglichkeiten, das Selbstvertrauen zu stärken und Fairness und Verantwortungsbewusstsein zu fördern.

Infotreff Eupen



15.650 €

#### „Associação Cultural e Juvenil Batoto Yetu Portugal“

Zwei Freiwillige aus Ostbelgien unterstützen eine portugiesische Vereinigung, die im Bereich Kunst und soziale Integration aktiv ist. Sie unterstützen die Einrichtung in ihren Aktivitäten und können eigene Projekte verwirklichen.

Dienststelle für  
Selbstbestimmtes Leben



6.395 €

#### „Integratives Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung“

Das Projekt Wohngemeinschaft der DSL ist ein Projekt in der Vielfalt von Lebens- und Wohnformen in Ostbelgien. Fünf Menschen mit und ohne Behinderung wohnen zusammen in einem Mehrfamilienhaus. Das Zusammenleben der Jugendlichen ist eine Idealform der Inklusion: Menschen, die das Leben miteinander teilen. Die DSL ermöglicht einem jungen Menschen aus Europa diese Wohnform kennenzulernen und sich einzubringen.

Royal Rangers Belgium



53.065 €

#### „Development of the European Roleplay Approach“

Die strategische Partnerschaft der RR befasst sich mit der Ausarbeitung eines Rollenspiels, das in der Jugendarbeit eingesetzt werden soll. Ziel ist, europäische Spielerzusammenkünfte zu organisieren, bei denen sich Jugendliche um das modulierbare Brettspiel versammeln und dabei Lernerfahrungen in einem interkulturellen Rahmen machen. Die Projektpartner arbeiten im Laufe der Partnerschaft ein Handbuch aus, das Jugendarbeiter (und später vielleicht auch Lehrer) anleiten soll, wie sie den Lernprozess aktivieren und unterstützen können.

Meakusma



38.119 €

#### „Meakusma x Terraforma“

Mit einer Organisation aus Mailand bauen Jugendliche von Meakusma zwei Holzinstallationen, die so konstruiert sind, dass die Klänge der Umgebung verstärkt werden. Junge Architekten, Handwerker und Jugendliche ohne Erfahrungen übernehmen die architektonische Planung sowie den Bau der Klanginstallation und stellen die Pläne zur freien Verfügung, womit das Projekt zusätzlich eine nachhaltige Dimension erhält. Die Installationen werden auf Festivals vorgestellt und anschließend der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (in Ostbelgien im Hohen Venn).

Rotes Kreuz  
Manderfeld



23.115 €

#### „Einer für alle, alle für einen. Mach einen Schritt für Flüchtlinge“

Das Empfangszentrum für Asylbewerber „St. Elisabeth-Haus“ nimmt zwei junge Frauen aus der Türkei auf, um das Team der Haupt- und Ehrenamtlichen zu unterstützen. Die Freiwilligen nehmen an den üblichen Aktivitäten des Zentrums teil. In der Einrichtung leben zeitweilig viele Kinder (mit und ohne elterliche Begleitung), die durch die Anwesenheit der Freiwilligen verstärkt und persönlicher betreut werden können. Dabei können die Freiwilligen ihrer Kreativität und Unternehmenslust freien Lauf lassen.

Behindertenstätten  
Eupen



11.130 €

#### „A house for handicapped people“

Der österreichische Freiwillige wird durch seinen Einsatz im Königin-Fabiola-Haus die Lebensqualität der Personen mit Behinderung verbessern können. Zum einen findet die Begleitung im Freizeitbereich und zum anderen in der Unterstützung bei der Verrichtung lebenspraktischer Tätigkeiten statt. Das Projekt stellt eine Bereicherung für alle Beteiligten dar: Horizonte öffnen sich und die Toleranz wird gefördert beim interkulturellen Austausch zwischen Personen mit und ohne Behinderung.

Gemeindeschule  
Hauset



10.830 €

#### „Youth meets Kindergarten“

Die Gemeindeschule Hauset bietet einem Jugendlichen die Möglichkeit, neue Erfahrungen in einem anderen europäischen Land zu machen und dabei seinen interkulturellen Horizont zu erweitern. Ziel ist es, dass der Jugendliche durch die Betreuung von Kindern verschiedener Nationalitäten und durch die grenznahe Situation zu Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden offen in seinem Denken und Tun wird. Somit wird sein europäisches Bewusstsein gefördert und gestärkt.

Zentrum für  
Förderpädagogik



28.535 €

#### „Europäischer Freiwilligendienst im ZFP“

Das ZFP nimmt drei Freiwillige aus Deutschland und Österreich auf. Sie erhalten die Möglichkeit, Erfahrungen im Berufsalltag, in der Projektarbeit und im Umgang mit Kindern (mit einer Beeinträchtigung oder aus unterschiedlichen Kulturen) zu sammeln. Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und kultureller Austausch sind einige von vielen Lernerfahrungen, die bei einem Langzeitaufenthalt im Ausland gefördert werden.

Rotes Kreuz –  
Empfangszentrum für  
Asylbewerber „Belle Vue“



11.435 €

#### „Meeting the World. The life in an asylum seekers center“

Das Asylbewerberheim „Belle Vue“ nimmt eine Freiwillige aus Italien auf, die sich an den Aktivitäten des Zentrums beteiligt, doch auch eigene Projekte mit den Bewohnern umsetzen kann. Dabei werden zahlreiche Kompetenzen gefördert (individuelle Lernleistung, Beschäftigungsfähigkeit, Eigeninitiative, unternehmerischer Geist, Selbstbestimmung und Selbstbewusstsein, Fremdsprachenkompetenz, interkulturelles Bewusstsein sowie die aktive gesellschaftliche Beteiligung).

Im Rahmen des Netzwerkes aller Nationalen Agenturen ermöglichte das Jugendbüro Einzelpersonen eine Teilnahme an internationalen Seminaren und Fortbildungen:

**Tomke Lask & Kollegin (AHS)** – „Förderung von demokratischer Bildung und Toleranz durch internationalen Schulaustausch“ in Deutschland;  
**Gisela Keller & Kollege (RSI)** – „VET MOBILITY on engineering/technology/construction“ in Belgien;  
**Jenny Drösch (MG), Pascal Collubry (PDS), Caroline Gerckens (ZAWM)** – „Enhancing digital competences in Education & Training“ in Estland;  
**Manuel Justen (BSTI)** – „Study Visit for Educational Specialists“ in Finnland;  
**Marc Dürnholz (Pater-Damian-Förderschule)** – „Innovative use of ICT in pre-primary and primary education“ in Norwegen;  
**Michelle Schumacher** – „Participating and Learning Child“ in Finnland;  
**Johanna Tumler (Info-Integration)** – „Supporting Migrants through Education and Training“ in Malta;  
**Karolien Verheyen (BSTI)** – „Fostering critical thinking and media literacy – Strengthening European democracy through adult education“ in Deutschland;  
**Yannick Ramjoie (OJA Amel), Laima Zilaityte-Mayer (Belgisches Rotes Kreuz)** – „Linguistic Workout! English communication competences for transnational youth projects“ in Spanien;  
**Mona Locht (RdJ)** – „Think European – Act local“ in Deutschland;  
**Etienne Rulmont (Belgisches Rotes Kreuz)** – „SOHO Training für Entsende- und Aufnahmeorganisationen von europäischen Freiwilligen“ in Rumänien;  
**Jérôme Kockartz (OJA Büllingen)** – „Einsteigertraining Jugendbegegnungen“ in Deutschland.



EUROPÄISCHES  
SOLIDARITÄTSKORPS

Im Herbst 2018 wurde das neue Programm „Europäisches Solidaritätskorps“ lanciert. Es bietet jungen Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren die Möglichkeit, Freiwilligenprojekte, Praktika, Jobs sowie Solidaritätsprojekte durchzuführen bzw. anzutreten. Im Oktober 2018 gab es bereits eine erste Antragsfrist und das Jugendbüro konnte 9.943 EUR in Ostbelgien einsetzen.

Rotes Kreuz Manderfeld  
Freiwilligenpartnerschaft  
(Rahmenvertrag 2018-2020,  
2 Freiwillige/Jahr)

#### „Zusammen ist man nie allein“

Das Empfangszentrum für Asylbewerber „St. Elisabeth-Haus“ wird weiterhin zwei Freiwillige pro Jahr aufnehmen, die das Team unterstützen sollen und zeitgleich neue Indoor- und Outdoor-Aktivitäten organisieren können. Die Freiwilligen werden speziell in der Betreuung der sogenannten MENA eingesetzt (nicht begleitete Minderjährige).

Rat der deutschsprachigen  
Jugend  
Freiwilligenpartnerschaft  
(Rahmenvertrag 2018-2020,  
1 Freiwilliger/Jahr)

#### „Ostbelgische Jugendarbeit lebt Europa“

Der RdJ nimmt bis 2020 einschließlich einen Freiwilligen pro Jahr auf, der sowohl die eupener Jugendtreffs als auch den RdJ unterstützt. Ziel des Vorhabens ist die Schaffung einer Synergie zwischen den verschiedenen Zielpublikum der involvierten Einrichtungen und die Implementierung von gemeinsamen Projekten.



Info-Integration  
Freiwilligendienst

 6.373 €

#### „Info Integration (Red Cross) - Center for Migration and Integration“

Ziel des Projekts ist es, junge Menschen mit Migranten in Kontakt zu bringen, ihre Lebensweise und ihre spezifischen Herausforderungen kennenzulernen. Die italienische Freiwillige wird das Team in bereits bestehenden Aktivitäten unterstützen (z.B.: Aufklärungskampagnen und Workshops zur Verhinderung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus), soll aber auch die Möglichkeit erhalten, nach ihren eigenen Fähigkeiten und Interessen eigene Projekte ins Leben zu rufen.

OJA Süd  
Solidaritätsprojekt

 3.570 €

#### „Videochallenge: Meine Meinung für meine Gemeinde“

Mit diesem Projekt wollen junge Jugendarbeiter in Erfahrung bringen, was junge Menschen sich für ihre Gemeinde im Süden Ostbelgiens wünschen. Sie sollen in kleinen Videoclips erklären, was sie gerne tun, wie sie sich ideale Begegnungsorte vorstellen und diese gerne nutzen würden. Meinungen und Ideen werden anschließend den Kommunalpolitikern vorgestellt und bei einem Diskussionsabend besprochen. Ziel ist, das Wohlbefinden in den Gemeinden zu fördern und zu einem besseren Verständnis von Jugend und Jugendarbeit beizutragen. Außerdem sollen junge Menschen zu aktiver Partizipation angeregt werden, indem man ihnen aufzeigt, dass ihre Meinung zählt und Gehör findet.



Das innerbelgische Programm „Erasmus Belgica“ ermöglicht Studenten ab dem 2. Ausbildungsjahr, einen 3- bis 12-monatigen Studienaufenthalt oder ein Praktikum in einer der anderen beiden belgischen Sprachgemeinschaften.

Autonome Hochschule

 1.800 €

Die AHS entsendet acht Studenten zu Studienzwecken und sieben Studierende zu Praktikumszwecken.



Bel'J ist ein Programm der drei Gemeinschaften in Belgien und richtet sich an alle jungen Menschen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren sowie an ehrenamtliche und hauptamtliche Jugendarbeiter. Bel'J ermöglicht Freiwilligenprojekte in einer anderen Gemeinschaft, Jugendaustauschprojekte sowie die Möglichkeit, als Jugendarbeiter in anderen Jugendeinrichtungen zu hospitieren oder gemeinsame Aktivitäten zu organisieren. 2018 unterstützte das Jugendbüro zwei Freiwilligenprojekte und setzte dazu 660 EUR Projektmittel ein.

Zoé Ahn

 330 €

Die 16-Jährige engagiert sich in einer Einrichtung in Verviers und beteiligt sich dort aktiv an der Planung und Durchführung eines Graffiti-Workshops. Sie kann ihre Ferien somit dazu nutzen, die französische Gemeinschaft kennenzulernen und ihre Sprachkenntnisse zu erweitern. Neue Erfahrungen zu machen bereitet ihr Freude und sie ist sich sicher, dass sie diese auch für später gut nutzen kann.

Marie Schanz

 330 €

Im Rahmen eines Freiwilligendienstes engagiert sich Marie in einem Kinderkrankenhaus. Die gute Unterstützung durch die Einrichtung vermittelt ihr das Gefühl, willkommen zu sein. Bereits nach zwei Tagen fühlte sie sich mit ihren Sprachkenntnissen sicherer. Die Flexibilität des Programms ermöglicht es ihr, das Projekt auf verschiedene Zeitpunkte aufzuteilen.



2018 unterstützte die Provinz Lüttich die Jugendarbeiter der Offenen Jugendarbeit mit 1.880 EUR dabei, einen Imagefilm über die Ziele, Werte und Aufgabenbereiche der Offenen Jugendarbeit zu drehen. Zudem wurden die Jugendarbeiter im Filmen und Fotografieren mit dem Smartphone weitergebildet mit dem Ziel, aussagekräftige Fotos und Filmauszüge ihrer Arbeit zu erstellen.

## Ein innovatives Schulprojekt für mehr Wohlbefinden



Im Oktober 2018 schloss die Grundschule des Königlichen Athenäums Sankt Vith das dreijährige Erasmus+ Projekt „Sonnenblume – Achtsamkeit in der Grundschule“ erfolgreich ab. Projektpartner waren die Villa Mirabella (Wiltz), der Verein AKiJu (Berlin) und die Grundschule des Königlichen Athenäums St.Vith.

Ziel war es, die neue und zugleich sehr alte Methode der Achtsamkeit verstärkt in den schulischen Alltag zu bringen. Als Ergebnis liegen nun ein Leitfaden und ein Dokumentarfilm vor. Die Folgen von ständiger Beschleunigung und permanenter Ablenkung, die sich in den letzten Jahrzehnten durch digitale Technologien in unserer Welt ergeben haben, wirken sich ungünstig auf die Gesundheit und das Wohlbefinden vieler Menschen aus. Insbesondere Kinder leiden unter dem Einfluss von Reizüberflutung und an Überforderung. Lehrpersonen beobachten, dass die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder stark verkürzt ist, viele Kinder unruhig sind und die „Krankheit“ ADHS verstärkt auftritt. Außerdem haben sie Schwierigkeiten auf sozialer und emotionsregulatorischer Ebene.

Im Kampf gegen diese Phänomene hilft Achtsamkeitstraining: Es kommt sowohl den Kindern als auch den Pädagogen zugute und bildet in diesen Punkten ein wertvolles Werkzeug zur Linderung der Symptome, wenn nicht sogar zur Veränderung des Systems.

Direkte Projektteilnehmer waren insgesamt rund 220 Schüler der Fundamentalschule „Villa Mirabella“ in Wiltz/Luxemburg und der Grundschulabteilung des Königlichen Athenäums St.Vith, die zu Beginn des Projektes das 1. bis 4. Schuljahr besuchten sowie deren jeweilige Klassenleiter. Sie lernten über drei Jahre systematisch Übungen zur Wahrnehmungsschulung, Konzentration und Entspannung, um so eine achtsame Haltung zu kultivieren, die sie nicht nur in stressigen Zeiten und Momenten unterstützte, sondern – wie wissenschaftlich erwiesen – nun nachhaltig ihr Leben lang wirken und für Gesundheit und Wohlbefinden sorgen soll. Zwei erfahrene Achtsamkeitstrainer betreuten die teilnehmenden Schüler und Pädagogen und vermittelten wiederholt in 8-wöchigen Modulen Grundlagenwissen und Übungen in Achtsamkeit. Feedbackgespräche mit den Lehrpersonen und den Kindern bzw. untereinander vertieften die Erfahrung und das Verständnis.

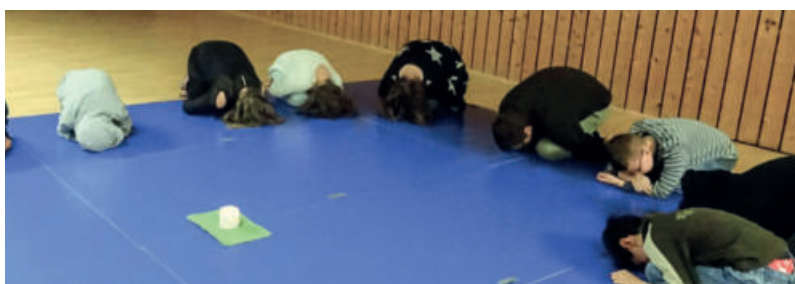
Ziele waren eine positive Wirkung auf die Atmosphäre, das Leben und Lernen in der Klasse, ein besseres Verständnis von sich und anderen, die Förderung von Mitgefühl, Respekt und Zusammenhalt wie auch die Unterstützung jedes Einzelnen in den Bereichen gesunde Emotionsregulierung und Stressbewältigung. Durch gegenseitige Besuche der Klassen samt Austausch und gemeinsamen Üben, wuchs das Verständnis untereinander und für diese Praxis. Zusammen mit den Schülern aus den Partnerklassen verfolgten Kinder und Erwachsene die positiven Veränderungen, diskutierten über Herausforderungen und unterstützten sich gegenseitig. Die Kinder erlebten, wie eine achtsame Sichtweise und ein achtsamer Umgang miteinander sie trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe verbindet.

Die Lehrpersonen beider Schulen nahmen gemeinsam an Ausbildungsmodulen teil und konnten im kollegialen Austausch die Wirkung der Achtsamkeit in ihrem persönlichen und beruflichen Alltag besprechen, wie auch ihr Verständnis und ihr Wissen vertiefen. Längerfristig wurden die Lehrpersonen befähigt, Ansätze des Trainings selbstständig an ihrer Schule fortzusetzen und die gesamte Schule darin zu unterstützen, Achtsamkeit als festen Bestandteil des Lebens und Lernens nachhaltig zu implementieren.

Der Berliner Projektpartner AKiJu e.V. setzt sich als Verein für Achtsamkeit in deutschen Schulen ein. Seine am Projekt beteiligten Mitglieder verfügen über viel Erfahrung, ein großes Netzwerk und Materialien zur Unterstützung und Beratung.

Zur Auswertung wurden die Ergebnisse u.a. in Form von Fragebögen, Feedbackgesprächen und Videostatements festgehalten. Dieses Material war Grundlage der Projekttreffen aller Projektpartner unter Mitwirkung der Achtsamkeitstrainer. Alle relevanten Ergebnisse fanden Eingang in den zweisprachig editierten Leitfaden „Unser Weg zur achtsamen Schule. Projekt Sonnenblume 2015-2018“, der die Implementierung von Achtsamkeit in Grundschulen unterstützen soll. Dieser Leitfaden und der produzierte Dokumentarfilm gewähren einen Einblick in das dreijährige Projekt und sollen möglichst dazu inspirieren, Initiative zu ergreifen, um Achtsamkeit in die Schulen zu bringen.

Den Leitfaden und den Film findet man unter:  
[www.kas-online.be/achtsamkeit](http://www.kas-online.be/achtsamkeit)



## Ausbildung für einen erfolgreichen Berufseinstieg von jungen Tänzern

### Das Erasmus+ Projekt „Start for Dance“ von Irene K machte es möglich



Im Rahmen von Erasmus+ haben zwei Tanzkompagnien aus Ostbelgien und Italien zusammen mit der Maastricht School of Management eine Partnerschaft gegründet. Gemeinsam haben sie eine Weiterbildung zum Einstieg in den Beruf des Tänzers ausgearbeitet und an zehn Tänzern aus der ganzen Welt erprobt.

Gleichzeitig haben die Kompagnien sich dadurch einen Pool von jungen Tänzern für ihre neuen Choreographien aufgebaut und manchen der Tänzer einen Arbeitsvertrag anbieten können.

Die Weiterbildung bestand aus folgenden Etappen: Zunächst hat die Maastricht School of Management einen 3-tägigen Workshop angeboten: Am ersten Tag fand eine Network-Aktivität zwischen den jungen Tänzern und den Management-Studenten statt. Am zweiten Tage haben die jungen Tänzer sich in Bewerbungsgesprächen geübt. Am dritten Tag wurden ihre Lebensläufe besprochen, die sie im Vorfeld schriftlich eingereicht hatten.



Danach haben die Tänzer jeweils einen Monat in Ostbelgien und in Italien verbracht und dort die jeweiligen Choreographien der Tanzkompagnien erlernt.

Sowohl in Ostbelgien als auch in Italien haben die Tänzer ihre Ergebnisse einer Schülergruppe vorgestellt und die Schüler dabei gleichzeitig für den zeitgenössischen Tanz und die damit verbundenen Arbeitsweisen sensibilisiert. Zusätzlich fanden mehrere öffentliche Auftritte statt. In Ostbelgien wurde beispielsweise ein „Open Studio“ für die Öffentlichkeit organisiert.





## „Los, Leute, looos“ Schlachtruf der Royal Rangers auf Jugendaustausch



Alexander Kever (Vorsitzender der Royal Rangers)

Ausgerechnet an einem Freitag den 13. (Juli 2018) ging es los.

Bereits auf der Busfahrt – noch bevor die Nachtruhe im Bus ausgerufen wurde – begann die Gruppe der Teilnehmer aus drei verschiedenen Pfadfinderstämmen – Eupen/Neu-Moresnet, Mainz (D) und Bad Nauheim (D) – zusammenzuwachsen. Erste Pläne wurden geschmiedet, allerdings versuchten die Jungs noch, ihre seeräuberischen Absichten mit den Kanus zu verschleiern: „Kapern, das sind nur Gewürze aus der italienischen Küche.“ „Entern ist, wenn man auf der Tastatur die Enter-Taste drückt.“

Die Teilnehmer (12 bis 17 Jahre) wurden vor Ort in neue Teams aufgeteilt. An alle wurde das später „Fusionshalstuch“ genannte Stück sichtbarer Verbundenheit für Belgien und Deutschland verteilt und von allen mit Stolz getragen. Am Anfang gab es zunächst zwei Tage Workshops über Navigation, Biwak-Bau, Hygiene, Kochen und den Umgang mit dem Kanu. Insbesondere die Übungen für das Bergen gekenterter Boote sollten sich noch als nützlich erweisen.

Walk on Water – das Motto unserer Fahrt – bedeutete für uns von Tag zu Tag mehr im vollen Vertrauen auf Jesus loszugehen, darauf zu achten, was sich uns unterwegs bot, um es am Abend miteinander zu teilen.

Vier Tage waren wir danach unterwegs, abwechselnd Wandern und Kanu-Fahren. Mit dem Ruf „Los, Leute, looos!“ trieb man sich gegenseitig immer wieder neu an. Abends fanden wir uns wieder zusammen, zum Baden, zum gemeinsamen Kochen und zum Abendprogramm mit Liedern und einer Andacht rund um die knisternde Feuerschale.

Am vorletzten Tag ging es auf die Insel Usedom. Dort konnten wir unsere Biwaks das letzte Mal für zwei Nächte aufschlagen und mehr oder weniger gemütlich auf den am Boden verstreuten Kiefernzapfen schlafen. Am Usedomer Strand gab es dann Schulungen im Windsurfen und Stand Up Paddling. Alle zwängten sich dazu in hautenge Superhelden-Kostüme aus Neopren. Wer nicht mitmachen wollte, konnte stattdessen mit Kiefernrinde schnitzen oder entspannen und nachdenken.

Der Tag schloss mit einem bunten Abend am Strand, hier gab es viel zu lachen und zu singen. Es hätte unendlich viel schief gehen können auf unserem Trail. Noch wenige Stunden vor der Rückfahrt gab es massive Probleme mit dem Busunternehmen und einem Begleitfahrzeug. Aber wir waren ja nicht allein unterwegs und mit viel Vertrauen und Gebet fügte sich alles nicht nur zum Guten, sondern zum Besseren.

Alles in allem war es eine großartige Erfahrung für alle Beteiligten. Es lohnt sich, Grenzen zu überwinden und mit anderen Pfadfinder-Stämmen von nah und fern auf große Fahrt zu gehen. Es bleibt der Wunsch und die Hoffnung, dass es in Zukunft viele weitere Fahrten mit Stämmen aus unterschiedlichen Ländern geben wird und, dass wir dort nicht nur einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, sondern auch den ein oder anderen wiedersehen werden. Alle Teilnehmer und die Leiter halten diese gelungene Aktion in sehr guter Erinnerung und planen schon fleißig für 2019.



**Costanza Tezzele hat einen elfmonatigen Europäischen Freiwilligendienst (EFD) im Königin-Fabiola-Haus (Wohnheim für erwachsene behinderte Menschen in Eupen) geleistet.**

Sie stammt aus Südtirol und ist italienischsprachig. Nach ihrem Abitur hatte sie den Wunsch, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und überlegte ebenfalls, nach ihrem EFD ein Psychologiestudium aufzunehmen. Aus diesem Grund interessierte sie sich für ein Freiwilligenjahr mit Schwerpunkt Soziales im deutschsprachigen Raum. Die Wahl fiel auf das Königin-Fabiola-Haus und somit zog sie Anfang Oktober 2017 nach Eupen, bekam eine Wohnung gestellt und half an fünf Tagen pro Woche im Wohnheim bei der Begleitung der Bewohner. Dabei lernte sie auch die Kunst der einfachen oder nonverbalen Kommunikation zu schätzen, denn jeder Bewohner muss sprachlich dort abgeholt werden, wo er grade steht.

Um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, hat sie sich von Anfang an in einem Deutsch-Sprachkurs eingeschrieben. Dieser fand zwei Mal wöchentlich in Eupen statt. Dadurch wurde sie sprachlich fitter und selbstbewusster.

KA1 – Europäischer Freiwilligendienst

## Costanza aus Südtirol als Europäische Freiwillige im Königin-Fabiola-Haus



Die Kosten für das Freiwilligenprojekt, so auch die Kosten für den Sprachkurs, Unterbringung und Verpflegung, konnte das Königin-Fabiola-Haus als Aufnahmeorganisation mit Fördergeldern aus dem Programm Erasmus+ abdecken.

**Robert Wiesemes** (Leiter des Königin-Fabiola-Hauses)

*„Der Freiwilligendienst ist eine tolle Sache für alle Jugendlichen, die bereit sind, über den Tellerrand zu blicken und andere Kulturen und Sprachen besser kennenzulernen! Wir sind schon seit vielen Jahren Aufnahmeorganisation und haben schon viele schöne und wertvolle Erfahrungen mit motivierten Jugendlichen aus allen möglichen europäischen Ländern gemacht.“*

02

Das Jugendbüro unterstützt

**Alle, die sich mit dem Europäischen Freiwilligendienst beschäftigen, wissen, dass es eine gewisse Anlaufzeit zwischen Antragstellung und Aufnahme oder Entsendung, also dem Start des Freiwilligendienstes, gibt.**

Oftmals wollen junge Menschen jedoch sehr spontan ins Ausland, weil sie zum Beispiel ein Studium abgebrochen haben, oder Organisationen suchen kurzfristig einen Freiwilligen. Der Rat der deutschsprachigen Jugend (RdJ) ist sich dieser Situation bewusst und ist deshalb in der Großregion Saar-Lor-Lux einen strategischen Freiwilligendienst eingegangen.

Was bedeutet das für junge Menschen und Einrichtungen? Ganz einfach: der RdJ hat den Antrag für zwei Jahre gestellt. In dieser Zeit können Freiwillige kurzfristig entsendet oder aufgenommen werden. Die Partnerländer sind Saarland, Luxemburg oder Lothringen.

KA1 – Europäischer Freiwilligendienst

## Spontan in den Europäischen Freiwilligendienst



Die beiden letzten Länder sind ideal, um sein Französisch aufzubessern. Jungen Menschen, die nicht so lange weg wollen, ist es möglich, für eine kürzere Zeitspanne an einem Projekt teilzunehmen. Die Dauer des Freiwilligendienstes kann von zwei bis zwölf Monaten variieren.

Wie kann man mit wenig administrativem Aufwand teilnehmen? Ebenfalls einfach: Interessierte melden sich bei der Projektbeauftragten im RdJ unter [elvire.wintgens@jugendbuero.be](mailto:elvire.wintgens@jugendbuero.be). Gemeinsam werden Erwartungen abgeklärt und eine passende Aufnahmeorganisation oder ein passender Freiwilliger gesucht.



## Graffiti und Spracherwerb? Bel'J zeigt, wie es geht!



**Sommerferien – eine Zeit, in der man mal Abstand vom Schulalltag nehmen kann, seinen Hobbies nachgeht und vielleicht auch an sich selbst arbeitet.**

So erging es auch Zoé (16 Jahre), die neue Erfahrungen sammeln und ihr Französisch verbessern wollte. Im Rahmen von Bel'J führte sie daher im Sommer 2018 einen Freiwilligendienst in der Einrichtung ReForm in Verviers durch. Diese Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die persönlichen Fähigkeiten von Jugendlichen zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Zoé ging ReForm zwei Wochen lang bei der Planung und Durchführung eines Graffiti-Workshops zur Hand.

Die familiäre und offene Art in der Einrichtung und der Teilnehmer haben ihr dabei geholfen, ihre Ziele zu erreichen und dabei noch Spaß zu haben. Sie hat sich gut mit allen verstanden, viel über die unterschiedliche Mentalität in Belgien erfahren und sie hat deutlich weniger Angst, Französisch zu sprechen. Die Erfahrungen werden sie auf ihrem Lebensweg weiter begleiten und ihr hoffentlich noch oft von Nutzen sein.

Wir freuen uns im Jugendbüro immer, Jugendlichen dabei zu helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, Erfahrungen zu sammeln und ihre Potenziale zu entfalten. Bel'J bietet dafür stets einen geeigneten Rahmen, ob in Form eines Freiwilligendienstes, eines Jugendaustausches oder auch in Bezug auf die Weiterbildung von Jugendarbeitern. Weitere Informationen unter [www.bel-j.be](http://www.bel-j.be) oder [belj@jugendbuero.be](mailto:belj@jugendbuero.be).

## Europass- Sprachenpass Mit Fremdsprachen im Lebenslauf punkten



Dem wird der Europass-Sprachenpass gerecht. Dieses Portfolio hilft dabei, seine eigenen Sprachkenntnisse realistisch einzuschätzen. Basierend auf dem „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache“ bietet der Europass-Sprachenpass Raster zur Selbstbewertung. So bestimmt man hier das Niveau des Sprach- und Interaktionsvermögens, des Sprachverständnisses sowie der schriftlichen Sprachkenntnisse. Zusätzlich zur Selbsteinschätzung können auch offizielle Zertifikate hochgeladen werden. Die Fragen, die im Rahmen der Selbstbewertung beantwortet werden, helfen dem Bewerber außerdem, sich seiner Sprachfähigkeiten bewusst zu werden und sein Sprachniveau begründen zu können – eine gute Vorbereitung für das Vorstellungsgespräch! Der Europass-Sprachenpass kann eigenständig ausgefüllt werden. Durch die Beantwortung von Fragen schätzt man somit sein eigenes Sprachniveau ein. Füllt man ihn über das Online-Tool aus, wird zudem eine verkürzte Version im Europass-Lebenslauf übernommen, die auch bei einer Aktualisierung des Sprachenpasses auf den neuesten Stand gebracht wird.

**Fremdsprachenkenntnisse sind heute im Lebenslauf wichtiger als je zuvor. Jedoch ist es nicht immer einfach, sein eigenes Sprachniveau realistisch einzuschätzen oder gar zu beweisen. Das gilt vor allem, wenn man kein Sprachenzertifikat besitzt oder keine Kurse belegt hat, sondern eine Fremdsprache im Rahmen eines Sprachbades im Ausland oder mit informellen Methoden erlernt hat.**

Man kann das Formular für den Sprachenpass jedoch auch herunterladen und offline auf dem eigenen Rechner ausfüllen.

### Hinweise für Sprachlehrer:

Arbeiten Sie mit dem Sprachenpass im Fremdsprachenunterricht: Die Schüler lernen den „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ und die dazugehörigen Niveaus sowie die vier Sprachfertigkeiten kennen. Sie lernen ebenfalls, ihre Sprachkenntnisse selbst einzuschätzen. So können sie ihr Sprachniveau angeben, Zertifikate anhängen und interkulturelle Lernerfahrungen beschreiben. Dadurch sammeln die Schüler auch Argumente, mit denen sie in einem späteren Bewerbungsgespräch ihr Sprachniveau begründen können. Zudem fördern Sie als Lehrer so die eigenen Metakompetenzen des selbstständigen Arbeitens und der Selbsteinschätzung sowie die digitalen Kompetenzen. Weitere Infos unter: <http://www.jugendbuero.be/unsere-programme/europass/>



## Belgische eTwinning-Preisverleihung 2018



Am 17. Oktober 2018 war es wieder soweit: In der Königlichen Bibliothek in Brüssel wurden die besten eTwinning-Projekte des Jahres aus ganz Belgien ausgewählt. Die Veranstaltung wurde wie jedes Jahr von den drei eTwinning-Koordinierungsstellen organisiert.

Harald Mollers, Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung, war bei der Veranstaltung zugegen und machte deutlich, was das eTwinning-Programm so besonders macht und weshalb er es gerne unterstützt. Der Minister belohnte die Preisträger in diesem Jahr zudem für ihren Einsatz und ihre kreativen Ideen mit einer zusätzlichen Unterstützung von 1.000 Euro. Dieses Preisgeld dient zur Anschaffung von Informatikmaterial für die Schule, um so die digitalen Kompetenzen der Schüler weiterhin zu verbessern.

### Drei ostbelgische Projekte wurden im Zuge der Preisverleihung ausgezeichnet:

#### „I Love Animals“

Hauptthema des Projekts war die Sensibilisierung der Schüler für die Tierwelt. Zum einen sollten sich die Schüler durch das Projekt Wissen über die Fauna aneignen und austauschen, zum anderen wirbt das Projekt für einen positiven Umgang mit Tieren. Es wurden unter anderem Modelle von Tieren sowie Videos erstellt. An dem Projekt sind Schulen aus ganz Europa beteiligt. Das **Königliche Athenäum Eupen** erhielt für dieses Projekt den Unterstützungspreis von eTwinning in Höhe von 250 Euro sowie einen zusätzlichen Zuschuss von 500 Euro vonseiten des Ministers Harald Mollers.

#### „Belgium: Leben/leven/vivre“

Hier handelt es sich um eine Partnerschaft zwischen einer deutschsprachigen und einer flämischen Schule, die zu einem wertschätzenden Umgang mit Menschen einer anderen Region desselben Landes anregen möchte. Dabei wurde zudem die gemeinsame Zweitsprache gepflegt. Es wurden verschiedene Aktivitäten organisiert, um die Kultur der jeweiligen Gemeinschaft besser kennenzulernen. Auch ein Besuch der Partnerschule stand auf dem Programm. Die **Gemeindeschule Hergenrath** wurde für ihr Projekt mit dem eTwinning-Belgica-Preis in Höhe von 500 Euro ausgezeichnet, nebst einer zusätzlichen Unterstützung von 500 Euro durch Minister Harald Mollers.

#### „Was du NICHT sagst?!“

Wie kann Kommunikation mit und unter Menschen mit einer Behinderung erreicht werden? Auf welche Schwierigkeiten stoßen sie im Alltag, wenn die „normale“ Welt ihnen Hindernisse in den Weg legt? Diese und weitere Aspekte wurden in dem Projekt behandelt. Es wurden Kommunikationsformen erforscht, die von allen genutzt werden können. Das Projekt wurde von mehreren Förderschulen und allgemeinbildenden Schulen durchgeführt. Dem **Zentrum für Förderpädagogik Sankt Vith** wurde der Hauptpreis zuteil. Dies bedeutete zum einen ein Preisgeld in Höhe von 1.250 Euro durch eTwinning, zum anderen eine interaktive Tafel (Smartboard), eine Nutzerlizenz und eine Weiterbildung zur Nutzung des Materials, gesponsert durch die Firma i3 Technologies.

Die drei ostbelgischen Projekte veranschaulichten besonders gut, worauf es bei eTwinning ankommt: die Nutzung moderner Medien, innovative Lernmethoden und die Zusammenarbeit mit anderen Lehrern in Belgien und Europa. Davon zeugten auch die tollen Ergebnisse der Projekte, die im Vorfeld der Verleihung in einer Projektmesse ausgestellt waren. Die Veranstaltung war daher ein großer Erfolg für alle Beteiligten und machte deutlich, was die Schüler und Lehrer alles mit eTwinning bewerkstelligen können.

Weitere Infos unter [www.etwinning.net](http://www.etwinning.net) und [www.jugendbuero.be/etwinning](http://www.jugendbuero.be/etwinning).

## Weltlehrertag 2018 unter dem Motto „Belgische Sprachlehrer durchbrechen Barrieren“



Die drei belgischen nationalen Koordinierungsstellen für EPALE luden zum 3. Mal zum Weltlehrertag ein.

Am 5. Oktober 2018 kamen so Sprachlehrer der Erwachsenenbildung aus ganz Belgien zusammen. Das Thema des Tages lautete „Belgische Sprachlehrer durchbrechen Barrieren“. Die Veranstaltung bot neben themenspezifischen Inputreferaten und Workshops die Möglichkeit, Erfahrungen mit Sprachlehrern aus den anderen belgischen Gemeinschaften auszutauschen.



Nach der Begrüßung durch die drei belgischen EPALE-Koordinatoren und einer kurzen Vorstellung von EPALE sprach der Hauptredner **Alex Rawlings** über eine Welt ohne Grenzen. Der junge Brite beherrscht mit 27 Jahren 15 Sprachen. Er verfügt über einen Abschluss an der Universität Oxford in Deutsch und Russisch und ist des Weiteren Buchautor und Blogger. Er wurde 2012 für sein sprachliches Können bekannt, als er in einem von der BBC veranstalteten landesweiten Wettbewerb zu „Großbritanniens vielsprachigster Student“ auserkoren wurde. Seine Sprachbegeisterung entstand aus seinem tiefen Interesse für Menschen und seinem Wunsch, sich mit jedermann in gleichwelcher Sprache austauschen zu können.

„Sprache bestimmt die menschliche Erfahrung“, meinte Alex. „Sprachen dienen bestenfalls dazu, anderen unsere Gedanken und Gefühle mitzuteilen. Sprache ist das Mittel, mit dessen Hilfe wir mit den uns umgebenden Mitmenschen Verbindungen aufbauen und unser Leben teilen. Aber im schlimmsten Falle trennt, isoliert und beschränkt uns Sprache in unserer Fähigkeit darauf, nur mit unseresgleichen zu sprechen.“ Alex Rawlings stellte in seinem Vortrag heraus, dass seit Menschengedenken und jedenfalls lange vor der Erfindung der sozialen Medien, Einsprachigkeit die gefährlichste Echokammer der Menschheit ist. Dabei griff er auf Auszüge aus seinem neuesten Buch „From Amourette to Zäl: Bizarre and Beautiful Words from Europe“ zurück, um auf die Buntheit und Freude der Mehrsprachigkeit für die Menschen hinzuweisen. Das führte ihn zu dem Argument, dass, wenn wir in einer Welt ohne Grenzen leben wollen, das Beherrschen einer einzigen Sprache nicht ausreicht.

Danach wandte sich **Isabel Crespo** von **Europeana Collections** mit zahlreichen Beispielen zur Anregung von Sprachlernenden durch Digitalkultur an die Zuhörerschaft. Europeana Collections bietet Zugang zu über 50 Millionen digitalisierten Werken – Bücher, Musik, Kunstwerke und mehr. Die ausgefeilten Such- und Filterwerkzeuge erleichtern dabei die Suche erheblich. Die speziellen Themensammlungen zu Kunst, Mode, Musik, Fotografie und Erster Weltkrieg enthalten Galerien, Blogs und Ausstellungen als Informations- und Inspirationsquelle.



Während des anschließenden Mittagessens bot sich den Teilnehmern viel Gelegenheit zum Netzwerken und der Besuch eines Ressourcenmarktes.

Im frühen Nachmittag erhielten sie dann die Möglichkeit, an zwei Workshops teilzunehmen (vier standen insgesamt zur Auswahl):

1.

### Theaterimprovisation in Sprachklassen

Ziel des Workshops war es, wiederverwendbare Theaterimprovisationen in Fremdsprachenklassen vorzuführen, weil dieses Fach – abgesehen von der Förderung der Fremdsprachenanwendung – Werte wie Selbstsicherheit, Schlagfertigkeit, Zuhören-Können, Entwicklung der Vorstellungskraft, Schaffenskraft und Sinn für Kunst sowie gegenseitiges Helfen vermittelt.

2.

### Brüssel im Dialog – Herausforderungen und Chancen für Sprachlehrer

„Brüssel im Dialog“ ist eine Methode zur Zusammenführung von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund. Sie ermöglicht es ihnen, einen sinnvollen Austausch zu erleben und dabei ihren Sinn für ein gegenseitiges Verständnis zu stärken. Sie wird im ganzen Brüsseler Stadtgebiet von Foyer vzw, einer NGO aus dem volkstümlichen Stadtbezirk Molenbeek, in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen umgesetzt.



3.

### Guerilla-Lese- und Schreiblernende

Guerilla-Lese- und Schreiblernende erzeugen unorthodoxe Verbindungen zur Generierung von Fehlern. Nach einer sehr kurzen Einleitung zum MOOC (offenen Massen-Online-Kurs), in der es um die theoretischen Hintergründe und Methoden eines fehlerinspirierten Ansatzes zum Spracherwerb ging, hörten sich die Teilnehmer als Einführung einen Rap zum Mathematiker, Weltverbesserer und kreativen Gesellschaftsmenschen an. Sie brachten diesen in Bezug zu von Schülern gemachten Fehlern und rappten selber ein paar Zeilen.

4.

### Englischlernen mit Volkstänzen und Sprechaktivitäten

Die Ziele dieses interaktiven Workshops sahen eine ganzheitliche Betrachtung von Kommunikation, die Schaffung eines optionalen Lernumfelds, die Erfüllung der affektiven und kognitiven Bedürfnisse der Schüler, die Förderung eines gewinnenden Lernansatzes und die Entfaltung und Stimulierung von Schaffens- und Vorstellungskraft vor.

**Andrew McCoshan**, Themenkoordinator von EPALE, brachte den Tag durch die Zusammenfassung einer vorangehenden EPALE-Diskussion zum Abschluss. McCoshan behandelte zusammen mit dem Publikum die Fragen „Wie bringen wir den Spracherwerb auf ein Spitzenniveau?“ und „Wie kommen wir den Bedürfnissen verschiedener Gruppen am Spracherwerb am besten entgegen?“. Anregungen entnahm er EPALE-Online-Diskussionsbeiträgen, bei denen Sprachlehrer aus ganz Europa ihre Erfahrungen beim Sprachunterricht für Erwachsene weitergaben und Tipps sowie selbst erlebte Herausforderungen beschrieben. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf die interessantesten Fallstudien, auf nachdenklich stimmende Blogposts sowie auf hilfreiche Ressourcen zum Thema Sprachen und Erwachsenenbildung, die auf der EPALE-Plattform zu finden sind.



03

Das Jugendbüro *macht was draus*

Ein Auslandsaufenthalt hilft dabei, seinen Geist zu öffnen, sein ganzes Potential zu entfalten, die eigenen sozialen Kompetenzen zu fördern und das Selbstbewusstsein zu stärken.

Deshalb kommen Auslandsaufenthalte im Lebenslauf oft gut bei Arbeitgebern an. Aber wie kann man die im Ausland erworbenen Fähigkeiten schriftlich darstellen oder in einem Bewerbungsgespräch beschreiben? Der Europass-Mobilitätsnachweis bietet Antworten auf diese Fragen. Er erfasst Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen, die während eines Lernaufenthaltes im europäischen Ausland erworben wurden, sei es ein Praktikum oder ein Abschnitt der beruflichen Aus- und Weiterbildung oder des Studiums. Dabei dokumentiert er Lernerfahrungen jeder Art, jeden Niveaus und jeder Zielsetzung. Voraussetzung dazu ist, dass bestimmte Qualitätskriterien eingehalten werden.

Der Europass-Mobilitätsnachweis muss über die entsendende Einrichtung (in der Regel Schulen, Hochschulen oder Betriebe) beantragt werden. Sie vereinbart mit der Gastorganisation im Ausland die Inhalte und die entsprechenden Qualitätskriterien des Lernaufenthaltes. Beide Einrichtungen füllen dementsprechend nach Abschluss des Lernaufenthaltes die offizielle Vorlage des Europass-Mobilitätsnachweises aus. Das Dokument wird schließlich vom Nationalen Europass-Zentrum zertifiziert, bevor es dem Mobilitätsteilnehmer offiziell überreicht wird.

## Kompetenzen, die Schüler im Ausland erworben haben, mit dem Europass-Mobilitätsnachweis anerkennen



Am 28. September lud das Jugendbüro zu einem einstündigen Mittags-Workshop zum Thema „Europass-Mobilitätsnachweis“ ein. Eingeladen waren Vertreter von Einrichtungen, deren Mitglieder kürzlich im Ausland waren, um ein Projekt durchzuführen oder ein Praktikum zu absolvieren. Durch den Workshop erklärte das Jugendbüro diesen Vertretern, wie sie den Europass-Mobilitätsnachweis ausstellen und nutzen können.

Auf dem Programm standen außerdem die Vorstellung des neuen Leitfadens des Jugendbüros zum Europass-Mobilitätsnachweis sowie weitere Erklärungen zu Europass im Allgemeinen. Bei belegten Brötchen konnten sich die Teilnehmer auch untereinander austauschen.

### Hinweis:

Mitglieder Ihrer Einrichtung waren kürzlich im Ausland, um ein Projekt durchzuführen oder ein Praktikum zu absolvieren? Sie möchten die dort erworbenen Kompetenzen anerkennen? Dann stellen Sie doch für alle Verreisten einen Europass-Mobilitätsnachweis aus. Weitere Infos und der Leitfaden zum Download unter: <http://www.jugendbuero.be/unsere-programme/europass/mobilitaetsnachweis-beantragen/>





## „Kluge Vernetzung für deine Zukunft“ Launch des Erasmus+ Netzwerkes in Ostbelgien



Networking ist heutzutage ein wichtiges Thema, damit Jugendliche sich persönlich weiterentwickeln, sich den Berufseinstieg erleichtern, bzw. ihre Karrierechancen erhöhen und soziale Kompetenzen ausbauen können.

Dabei geht es allerdings nicht nur um die aktuell so gefragten sozialen Medien, sondern auch um den Netzwerkaufbau im realen Leben, beispielsweise durch die Mitgliedschaften in Vereinen und die Teilnahme an Netzwerk-Veranstaltungen.

Vor diesem Hintergrund möchte auch die Nationale Agentur Erasmus+ im Jugendbüro Jugendlichen die Möglichkeit zum Networking bieten. Dazu hat die Agentur das Netzwerk „Erasmus+ Ostbelgien“ gegründet: Über die Facebook-Gruppe können sich Mitglieder über das Thema „Auslandsaufenthalt“ austauschen. So können angehende Erasmus+ ler Informationen einholen; Erfahrene können denjenigen, die bald wegfahren, Tipps geben; Jugendliche, die aktuell im Ausland sind können mit Peers Kontakt halten und Ostbelgier können sich mit aktuellen Neuankömmlingen aus dem Ausland, die ihren Erasmus+ Aufenthalt in Ostbelgien absolvieren, vernetzen.

Auftakt zu diesem Netzwerk bildete die Veranstaltung „Kluge Vernetzung für deine Zukunft“ im Jugendbüro. Geladen waren alle jungen Erwachsenen, die sich für das Thema Networking interessieren.

So fanden sich am Freitagabend, den 21. September 2018 sowohl Schüler, als auch Studenten und Absolventen, sowohl Neugierige, als auch bereits erfahrene Erasmus+ Teilnehmer im Jugendbüro ein.

Auf dem Programm standen ein kurzes Inputreferat zum Thema Networking, die Vorstellung des neuen Netzwerkes „Erasmus+ Ostbelgien“, Infotische zu den finanziellen Fördermöglichkeiten für Auslandsaufenthalte und ein organisiertes Austauschgespräch zwischen Newcomern und erfahrenen Erasmus+ Teilnehmern in Form einer nachgespielten „Pressekonferenz“. Außerdem stellten sich die sogenannten „Europeers“ vor – ein Europäisches Netzwerk von ehemaligen „Freiwilligen“. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen gemütlichen Umtrunk und somit einer weiteren Möglichkeit zum Networking.

### Hinweis:

Möchtest auch du Mitglied des Netzwerkes „Erasmus+ Ostbelgien“ werden? Dann trete doch unserer Facebook-Gruppe bei:  
<https://www.facebook.com/groups/244742519510349/>



## Drei neue Gesichter im Jugendbüro Herzlich willkommen!

Gleich drei neue Kollegen haben im Laufe der letzten Monate das Jugendbüro bereichert:



Christine Henze

Sie arbeitet seit August 2018 für die Nationale Agentur Erasmus+. Sie übernimmt die Projektstrategie sowie die Programmberatung im Bereich Jugend. In diesem Rahmen ist Christine auch zuständig für den Youthpass sowie für Trainings- und Kooperationsaktivitäten in den Bereichen Bildung und Jugend. Außerdem berät sie zu den Solidaritätsprojekten des Europäischen Solidaritätskorps und koordiniert das Programm Bel'J.



## Konferenz „Unternehmen und Auszubildende Eine Partnerschaft für die Zukunft“



Die drei belgischen Erasmus+ Nationalagenturen für Bildung, AEF-Europe, EPOS und Jugendbüro organisierten am 19. November 2018 in Brüssel eine Konferenz rund um das Thema der dualen Ausbildung und den Mehrwert von Praktika im In- und Ausland.

Unter den Gästen wurde auch Minister Harald Mollers (Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung) begrüßt, der die drei Podiumsdebatten angeregt mitverfolgte.

Durch die Wirtschaftskrise wurde deutlich, dass die Jugendarbeitslosigkeit europaweit neue Rekordwerte erreicht hat. Im August 2018 lag diese Quote in Brüssel bei 20,6%\*, in Flandern bei 14,3%, in der Wallonie bei 22,6%\*\* und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft bei 14,5%\*\*\*. Obwohl diese Zahlen in den letzten Quartalen tendenziell zurückgegangen sind, sind sie dennoch besorgniserregend. Es gibt jedoch einfache Lösungen, die es Jugendlichen ermöglichen, in Form eines Praktikums im In- und Ausland, neue Kompetenzen zu erlernen, die zukünftige Arbeitgeber zu schätzen wissen. Zahlreiche Studien zeigen, dass zwei Drittel der Jugendlichen nach solch einer Erfahrung einen Arbeitsplatz finden.

Dieser Ansatz wurde am Veranstaltungstag auch im Rahmen von drei Podiumsdebatten diskutiert, an denen Verena Greten (Geschäftsführerin IAWM), F.C. Bourseaux (Präsident Studienkreis Schule & Wirtschaft) und Erich Hilger (Direktor ZAWM St.Vith) teilnahmen.

Die Anwesenden tauschten sich nicht nur über ihre langjährige Erfahrung im Bereich der dualen Ausbildung mit Kollegen aus der Wallonie und Flandern aus, sondern auch

über den Mehrwert von Praktika im In- und Ausland und deren internationale Dimension, die von unschätzbarem Wert ist. Hiermit ist der Erwerb von sozialen Kompetenzen gemeint, die von Arbeitgebern immer mehr geschätzt werden.

Laut einer europäischen Umfrage vertreten 92% der Arbeitgeber die Ansicht, dass internationale Erfahrungen ein wichtiges Einstellungskriterium sind.

Und genau hier setzt das europäische Förderprogramm Erasmus+ (2014-2020) an, das sich sowohl an junge Menschen in der Erstausbildung, als auch an Auszubildende in der Berufsausbildung richtet und es ihnen ermöglicht, eine Fülle an professionellen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen im In- und Ausland zu erwerben und zu entwickeln.

Seit 2014 haben im Bereich Bildung knapp 500 Menschen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft dieses Programm genutzt. Alleine im Bereich der beruflichen Bildung waren es in den vergangenen vier Jahren über 150 Personen, die an einem Erasmus+ Projekt teilgenommen haben.

Nationale und internationale Mobilität dient nicht nur Jugendlichen als optimales Sprungbrett für den Einstieg in den Arbeitsmarkt, sondern bietet auch Arbeitgebern viele Möglichkeiten: So ist der Empfang von externen Auszubildenden in der Regel eine Win-win-Situation, weil er einen signifikanten Transfer innovativer Fähigkeiten und Ideen ermöglicht.

Für Unternehmen, die in einem globalisierten wirtschaftlichen Umfeld wettbewerbsfähig bleiben wollen, hat das Thema Praktikum also nur Vorteile!

Weitere Informationen zu den Themen Erasmus+ und Praktika im In- und Ausland finden Sie auf unserer Internetseite [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

Quellen: \*ACTIRIS / \*\*[www.stats.stabel.fgov.be](http://www.stats.stabel.fgov.be) / \*\*\*[www.adg.be](http://www.adg.be)



Sabine Genten

Sie ist die Schwangerschaftsvertretung für unsere Kollegin Anna Stuers. Seit Oktober 2018 ist Sabine dementsprechend Teil der Nationalen Agentur Erasmus+ und kümmert sich um die Programmstrategie und die Projektberatung in den vier Bildungsbereichen.



Cédric Dümenil

Er ist seit November 2018 ebenfalls im Team der Nationalen Agentur Erasmus+. Er übernimmt die Projektbewertung sowie -bearbeitung in den Bereichen Hochschule, Schulbildung und berufliche Bildung.

## Dienstleistungen im Jugendbüro:



## WAS...

... bietet das Europäische Solidaritätskorps jungen Menschen, Einrichtungen und Organisationen und welche Unterstützung bietet dabei das Jugendbüro?

Das Europäische Solidaritätskorps, kurz ESK, ist eine neue Initiative der EU und schafft Möglichkeiten für junge Menschen, an Freiwilligen- oder Beschäftigungsprojekten in ihrem eigenen Land oder im Ausland teilzunehmen, die Gemeinschaften und Menschen in ganz Europa zugutekommen.

Solidarität ist einer der Grundwerte der Europäischen Union. Das Europäische Solidaritätskorps ist eine großartige Chance für junge Menschen, sich freiwillig für ein soziales und vielfältiges Europa zu engagieren.

Das Europäische Solidaritätskorps bringt junge Menschen zusammen, um eine Gesellschaft aufzubauen, die niemanden ausschließt, um bedürftigen Menschen zu helfen und auf gesellschaftliche Herausforderungen zu reagieren. Es bietet jungen Menschen, die helfen, lernen und etwas bewegen möchten, eine inspirierende und verantwortungsvolle Aufgabe.

**Das Europäische Solidaritätskorps bietet auch Ihnen und Ihrer Einrichtung die Möglichkeit, sich für ein soziales und solidarisches Europa zu engagieren.**

Nehmen Sie junge Erwachsene in Ihrer Einrichtung auf oder unterstützen Sie sie bei der Entsendung in Projekte des Europäischen Solidaritätskorps. Damit wird Europa Teil Ihres Arbeitsalltags. Außerdem bietet die Teilnahme Ihnen und Ihrer Organisation die Möglichkeit, den Horizont Ihrer eigenen Arbeit zu erweitern und ein Zeichen für ein solidarisches und soziales Europa zu setzen.

### ► Gute Gründe für Ihr Engagement im Europäischen Solidaritätskorps

- Das Europäische Solidaritätskorps fördert vielfältige Maßnahmen: von individuellen Freiwilligenprojekten über Solidaritätsprojekte bis hin zu Praktika und Jobs.
- Europa kommt zu Ihnen in die Einrichtung.
- Sie erhalten europäische Impulse für Ihre tägliche Arbeit.
- Sie praktizieren europäische Zusammenarbeit mit Partnern aus anderen Ländern.
- Sie profitieren von interkulturellem Austausch in einem europäischen Netzwerk.
- Für Ihre Fachkräfte steht ein breites Fortbildungsangebot zur Verfügung.
- Ihr Engagement wird nach außen sichtbar.
- Sie engagieren sich für ein offenes und soziales Europa.

### ► Das Jugendbüro implementiert und verwaltet als Nationale Agentur das Programm in Ostbelgien und bietet folgende Dienstleistung an

- Informationen rund um das Programm
- Persönliche Beratungsgespräche
- Beratung und Unterstützung bei der Beantragung des ESK Qualitätssiegels sowie von ESK Fördergeldern
- Begleitung und Unterstützung während der Projektumsetzung
- Hilfestellung bei projektbezogenen, administrativen Schritten
- Monitoring Meetings für Projektträger
- Workshops, Seminare und Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen

#### Ansprechpartner im Jugendbüro:

**Valérie Kaldenbach**  
(Freiwilligen- und Beschäftigungsprojekte)

**Christine Henze**  
(Solidaritätsprojekte)

[esk@jugendbuero.be](mailto:esk@jugendbuero.be)





## TCA Study visit für Schuldirektoren und Middle Manager in Finnland



TCA steht für „Transnationale Kooperationsaktivitäten“, gemeint sind international ausgerichtete thematische Veranstaltungen, die von den Nationalen Agenturen für Erasmus+ aus ganz Europa angeboten werden.

Manuel Justen, Middle Manager an der Bischöflichen Schule Sankt Vith, nahm Anfang Oktober 2018 am TCA Studienbesuch „Professional and Leadership Development Training in a Finnish context“ in Finnland teil und berichtete am 25. Oktober 2018 im Jugendbüro allen Interessierten von seinen dort gemachten Erfahrungen. Ziel des Studienbesuches war es, allen Teilnehmern einen Überblick über den finnischen Bildungskontext zu geben, samt Lehrerbildung, Schulmanagement und

–entwicklung. Diskutiert wurde über die Themen Lernumgebungen, Lehrpläne, Schülerbewertung, Schulfächer, die Rolle des Schulleiters im Wandel, Institute, die Lehrerbildungen anbieten und ihre Rolle im Bereich „Internationalisierung von Schulen“.

Auf dem Programm standen Vorlesungen, Workshops und Diskussionen, ein Besuch des „Koli National Park“, Möglichkeiten zum Peer-Learning und Networking, Besuche von finnischen Schulen, Treffen mit einheimischen Lehrern, Schuldirektoren, Lehramtsprofessoren sowie Lehramtsstudenten, und eine Einleitung zu den Fördermöglichkeiten über Erasmus+.

Auf dem Treffen aller Interessierten im Jugendbüro am 25. Oktober berichtete Manuel Justen von diesem Studienbesuch. Die Veranstaltung gab den anwesenden Middle Managern auch die Gelegenheit zum Austausch untereinander. Im Mittelpunkt stand das Thema der Finanzausstattung der Schulen in Finnland und den damit verbundenen Möglichkeiten, Schülern eine hochmoderne und lernfreudige Schule bieten zu können. Aber auch die Personalausstattung wurde heftig diskutiert, die in Finnland als vorbildlich gilt.

Abschließend wurden die Vor- und Nachteile des finnischen Bildungssystems analysiert. Dabei diskutierten die Teilnehmer darüber, inwiefern ein solches Bildungssystem mit dem belgischen Bildungssystem in Einklang gebracht werden kann.



## Mittagskonferenz zum Thema „Demokratie und Toleranz – eine Herausforderung für die Erwachsenenbildung“



Am 12. Oktober 2018 fanden sich Vertreter der Erwachsenenbildung zu einer Mittagskonferenz im Jugendbüro ein.

EPALE Ostbelgien und die Nationale Agentur für Erasmus+ hatten zum Austausch rund um das Thema „Demokratie und Toleranz“ eingeladen. Sie wollten den Akteuren der Erwachsenenbildung in Ostbelgien die Möglichkeit bieten, sich in einem lockeren Rahmen zu treffen und dabei Erasmus+ und EPALE kennenzulernen.

Nach einer kurzen Einführung zu dem europäischen Förderprogramm und der Plattform für die Erwachsenenbildung, referierte Gina Ebner, Generalsekretärin des Europäischen Verbands für die Erwachsenenbildung (EAEA), zum Thema „Förderung von Demokratie und Toleranz durch internationale Arbeit“. Dabei stellte sie nicht nur die Lobby-Arbeit und Interessenvertretung ihrer Einrichtung vor, sondern sprach auch über die politischen Entwicklungen in der Erwachsenenbildung auf EU-Ebene. Welche Rolle die Erwachsenenbildung in puncto Förderung der Demokratie und Toleranz spielen kann, erläuterte sie anhand von Best Practice Projekten.

Durch das Event wollten die Veranstalter aufzeigen, wie wichtig es ist, sich international auszutauschen und zu vernetzen und welche Auswirkung das auf Demokratieförderung und Sensibilisierung für die europäischen Werte haben kann. Die zahlreichen Fragen der Teilnehmer zeigten, dass das Interesse für Fortbildungen und Kooperationen in Europa weiterhin vorhanden ist.



## Nicht über Menschen reden, **sondern mit ihnen...**



... das ist das Motto der „Lebendigen Bibliothek“, bei der Menschen zu Büchern werden, die von ihren unterschiedlichsten Erlebnissen und Erfahrungen erzählen und sich im Anschluss den Fragen ihrer Leser stellen.

Auch die zweite Auflage dieser gemeinsamen Veranstaltung von Info-Integration, dem Medienzentrum, Miteinander Teilen, Keep calm it's just a kiss und dem Jugendbüro war mit knapp 150 Teilnehmern wieder ein voller Erfolg. Insgesamt 15 „Bücher“ mit unterschiedlichsten Geschichten berichteten Anfang Oktober im Medienzentrum in Eupen über ihre Lebenserfahrungen und -wege sowie ihren Alltag. Themen waren unter anderem: Was heißt es, als Jugendlicher ein Jahr ins Ausland zu gehen? Wie wird man mit einem Schicksalsschlag fertig, der einen an den Rollstuhl fesselt? Wie lebt eine Transsexuelle? Wie verstanden fühlt sich eine Hochbegabte?



Wie fühlt es sich an, als Flüchtling in Belgien anzukommen und ganz neu anzufangen? Wie kommt ein Postbote dazu, Käse auf der Alm zu produzieren? Wie rutscht man in die Obdachlosigkeit und steht dann wieder auf? Wie entsteht eine neue musikalische Komposition? Wie lebt man mit einem Spenderherz?

Nachmittags richtete sich die Veranstaltung an Schulen, während abends die breite Öffentlichkeit eingeladen war. Dabei konnten die Teilnehmer bis zu drei Themen auswählen und sich dann, in Kleingruppen von etwa fünf Personen, während 30 Minuten mit den „Büchern“ ihrer Wahl austauschen. Am Ende waren alle Beteiligten sich einig: Es war erneut eine ungemein bereichernde Veranstaltung, nicht nur für die Teilnehmer, sondern auch für die „Bücher“. Einer Neuauflage im Herbst 2019 steht also nichts im Wege.

## Mitarbeiter üben sich im **Küchenzuruf**

Kein Wunder, denn die Mitarbeiter des Jugendbüros haben an einer Schreibwerkstatt teilgenommen.



Dabei ging es darum herauszufinden, wie sie Texte so verfassen können, dass sie gerne gelesen werden. Sie konnten erfahren, dass Leser in den ersten 20 Sekunden – das sind 40 bis 50 Wörter – entscheiden, ob sie weiterlesen wollen. Da ist es natürlich wichtig, das Beste, das Erstaunlichste, das Witzigste direkt am Anfang zu schreiben. Aber, wie weiß man, was das Interessanteste ist? Ganz einfach: man übt sich im „Küchenzuruf“. Das heißt, das, was man seinem Partner erzählt, als der gerade in der Küche oder sonst wo mit ganz anderen Dingen beschäftigt ist, was an einer Begebenheit am Wichtigsten war, wird geschrieben. Und schon hat man den Aufhänger für seinen Text. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter in der Weiterbildung ihren eigenen Schreibprozess in den Fokus gestellt und überlegt, wo sie was, wie und wann am liebsten schreiben.

Daraus haben sie Schlüsse gezogen, welche Tricks sie anwenden können, wenn sie vor dem sogenannten weißen Blatt sitzen. Auch die Kreativmethoden, die ihnen die Moderatorin an die Hand gelegt hat, sollen helfen, eventuelle Schreibhemmungen zu überwinden. Und zu guter Letzt konnten die teilnehmenden Mitarbeiter anhand einer klaren Struktur üben, wie sie Texte am besten aufbauen. Vielleicht hat ja einer der Picker-Leser gemerkt, dass der ein oder andere Text etwas anders klingt. Dann war die Schreibwerkstatt ein voller Erfolg!



„Erfolg hat nur der, der etwas tut, während er auf den Erfolg wartet.“

Nach diesem Motto von Thomas Alva Edison arbeiten die Jugendarbeiter in Ostbelgien an der Qualität und Sichtbarkeit ihres Berufstandes. Immer wieder müssen sie nämlich feststellen, dass ihre Arbeit nur wenig bekannt ist oder wenig Anerkennung genießt. Deshalb haben sie ihre Kräfte gebündelt und gemeinsam ihr Leitbild von Offener Jugendarbeit überarbeitet. Locker wird gesagt, dass Jugendarbeit offen, freiwillig, niederschwellig, fehlerfreundlich und parteilich ist. Was aber genau hinter diesen Begriffen steckt, das ist nicht immer so einfach zu definieren.

Jeder Jugendarbeiter hat seine Ideen zu jedem der Begriffe sowie Praxisbeispiele aus seiner täglichen Arbeit mit anderen ausgetauscht. Am Ende entstand eine einheitliche Aussage, die in einem Leitfaden festgehalten wurde. Der Leitfaden spiegelt wider, wie facettenreich und professionell Jugendarbeit in Ostbelgien durchgeführt wird. Und damit der Job des Jugendarbeiters auch sichtbarer wird, hat Matthieu Dijoux, der einen Europäischen Freiwilligendienst für den RdJ absolvierte, Interviews mit Jugendarbeitern geführt und einen Film daraus erstellt.

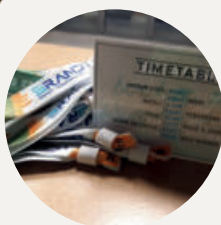
## Unser Job: Jugendarbeiter in Ostbelgien – einheitlicher, professioneller, sichtbarer

Alle Interessierten können ihn sich auf YouTube unter dem Titel „Was ist Offene und Mobile Jugendarbeit?“ anschauen und sich selber von der Qualität der Jugendarbeit überzeugen.



03

Das Jugendbüro *macht was draus*



## Rockige Beats und melodische Klänge – passt das zusammen?

Das Team von „Back to the Slaughterhouse“ sagt dazu eindeutig „Ja!“. Seit zwei Jahren organisiert die Offene Jugendarbeit Süd zusammen mit dem Team von Jugend und Gesundheit einen Abend, an dem Rock- und Akustik-Klänge den Alten Schlachthof ausfüllen.

Die Idee des Teams war es, jungen sowieso schon bekannteren Bands die Möglichkeit zu geben, ihre Musik den Zuschauern zu präsentieren und neue Fans zu gewinnen. Neben eingespielten Bands wie „Imperial Thunfisch“ oder „The Stagedicks“, bekamen auch Newcomer wie „Nayeli“ und der Solokünstler „Nils Wimmer“ die Chance, auf einer großen Bühne zu spielen.

Zur diesjährigen Veranstaltung am 15. September bekamen die Rock-Gigs die große Halle im Alten Schlachthof, um den kompletten Saal mit ihrer Musik zu beschallen. Die Akustiker hingegen bekamen den sogenannten Kühlraum, damit ihre Musik auch bis in die hinterste Reihe allen Zuhörern Gänsehaut verpassen konnte.

Von 17 bis 70 waren alle Altersklassen vertreten. Um dem Publikum zu ermöglichen, alle Bands mitzubekommen, hatte sich das Team im Vorhinein überlegt, die Bands im Wechsel, Rock und Akustik, spielen zu lassen. Um dem Ganzen eine Dynamik zu geben, wurde der Raum von Gig zu Gig gewechselt.

Dass nicht nur das Team die eingangs gestellte Frage mit „Ja!“ beantwortet, konnte man daran erkennen, dass bis zum letzten Akkord um 2 Uhr morgens die Säle noch mit Gästen gefüllt waren.

## DEADLINES

### ► ABGABEFRIST „EUROPA KREATIV“

Was Europa mit dem Alltagsleben junger Menschen in Ostbelgien zu tun hat, können Kinder und Jugendliche sich alleine, in ihrer Jugendgruppe oder in ihrer Klasse überlegen und künstlerisch darstellen. Die Form darf frei ausgewählt werden: vom Gedicht über einen Kurzfilm bis hin zu Skulpturen ist alles möglich. Diese Beiträge können im April zur Wettbewerbsfrist eingereicht werden.

Wenn es sich aber eher um ein umfangreicheres Projekt handelt, bei dem mehrere Phasen von Nöten sind, sollte bis Ende Januar die Projektbeschreibung eingereicht werden.

Anfang Mai lädt Karl-Heinz Lambertz dann die Teilnehmer zur Verteilung des Jugendpreises „Europa kreativ“ ein.

**Wann:** Einreichfrist für Projekte:  
Donnerstag, 31. Januar 2019  
Einreichfrist für Wettbewerbsbeiträge:  
Freitag, 12. April 2019  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Alle Kinder und Jugendlichen  
**Fragen an:** Elvire Wintgens über  
elvire.wintgens@jugendbuero.be  
**Info:** Antragsformulare befinden sich auf  
www.jugendbuero.be

### ► NETZWERKPROJEKTE IN DER OFFENEN UND MOBILEN JUGENDARBEIT

Die Provinz Lüttich unterstützt Netzwerkprojekte in der Offenen und Mobilen Jugendarbeit in Ostbelgien mit einem maximalen Zuschuss von 2.000 EUR. Bedingung: Es müssen mindestens zwei Gemeinden involviert sein.

**Wann:** Antrag einzureichen bis  
Freitag, 29. März 2019  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Alle Einrichtungen, die in der Offenen  
oder Mobilen Jugendarbeit aktiv sind  
**Fragen an:** Irene Engel über  
irene.engel@jugendbuero.be

### ► ERASMUS+ ANTRAGSFRISTEN

Sie möchten mit Ihrer Einrichtung, Ihrem Verein, Ihrer Schule oder als Gruppe junger Menschen ein internationales Projekt umsetzen? Suchen aber noch nach Fördermöglichkeiten, Ideen und Hilfestellungen bei der Konzeption und Umsetzung? Das europäische Mobilitätsprogramm ERASMUS+ hält Möglichkeiten für Sie bereit. Alle Antragfristen können Sie dem Kalender (Seite 34 bis Seite 35) entnehmen. Infos und Beratung gibt es im Jugendbüro!

**Wann:** Cf. Kalender  
**Wer:** Vereine, Bildungseinrichtungen,  
Gruppen junger Menschen  
**Fragen an:** erasmusplus@jugendbuero.be  
**Info:** www.jugendbuero.be/unsere-programme/  
erasmusplus/

### ► BEWERBUNGSFRIST FÜR DAS EUROPÄISCHE SPRACHENSIEGEL

Fremdsprachenerwerb ist ein besonders wichtiges Thema in Europa, da wir zum einen die Sprachen erlernen sollen, die wir in unserem akademischen und beruflichen Leben benötigen, zum anderen aber auch generell die sprachliche Vielfalt in Europa mit all ihren Ausprägungen erhalten wollen. Nicht nur deshalb ist Sprachenvielfalt ein besonderes Anliegen der Europäischen Kommission und Gegenstand des Europäischen Sprachensiegels.

2019 wird wieder das Europäische Sprachensiegel verliehen. Hierzu möchten wir gerne erfolgreiche Initiativen, die einen Beitrag zum Fremdspracherwerb leisten, dazu einladen, sich für diese Auszeichnung zu bewerben.

**Wann:** Bewerbungsfrist:  
Dienstag, 16. April 2019  
Verleihung der Auszeichnung:  
Donnerstag, 16. Mai 2019 um 18 Uhr  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Initiativen zur Entwicklung und  
Verbesserung des Fremdspracherwerbs  
**Fragen an:** Eric Fryns über  
eric.fryns@jugendbuero.be  
**Info:** Bewerbungskriterien und Antragsformulare  
finden Sie auf www.jugendbuero.be

### ► EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTS- KORPS (ESK) ANTRAGSFRISTEN

Aufnahme von jungen Menschen als freiwillige Mitarbeiter, Praktikanten oder Arbeitnehmer zur Unterstützung der eigenen Arbeit, zugute der Gemeinde und zur Kompetenzentwicklung junger Europäer! Das fördert das Europäische Solidaritätskorps. Die Antragsfristen zur Beantragung von Fördergeldern können Sie dem Kalender auf Seite 34 und 35 entnehmen.

Informationen und Beratung erhalten Sie im Jugendbüro!

**Wann:** Cf. Kalender  
**Wer:** Alle Organisationen und Einrichtungen,  
deren Tätigkeiten der Gemeinde  
zugutekommen  
**Fragen an:** esk@jugendbuero.be  
**Info:** www.solidaritaetskorp.be

**DEADLINE** ►



## NATIONALE ANGEBOTE

### MINIBUS IM JUGENDBÜRO AUSLEIHEN

Das Jugendbüro verfügt seit Jahren über einen Minibus und stellt diesen auch anderen Organisationen und Privatmenschen zur Verfügung. Die genauen Bedingungen unseres Verleihdienstes finden Sie auf unserer Webseite. Gerne informieren wir Sie auch am Telefon im persönlichen Gespräch.

Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass es sich lohnt unser Fahrzeug frühzeitig zu reservieren, da es sehr begehrt ist.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Jugendorganisationen und Einrichtungen bevorzugt behandeln.

**Wann:** Jederzeit auf Anfrage  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Jeder Interessierte  
**Fragen an:** Pascal Kuck über  
 pascal.kuck@jugendbuero.be  
**Info:** www.jugendbuero.be

### OFFICE-WEITERBILDUNGEN IM JUGENDBÜRO

Das Jugendbüro hat eine große Expertise im Bereich der EDV Anwendungen rund um das bekannte Office-Produkt aus dem Hause Microsoft. Wir sind gerne bereit, dieses Wissen mit anderen VoGs, Organisationen, Vereinen, Ehren- und Hauptamtlichen zu teilen.

Teilen Sie uns Ihren Wunsch mit! Wir werden bei mindestens vier interessierten Personen einen Workshop zu dem gewünschten Thema anbieten.

**Wann:** Auf Anfrage  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Menschen aus dem Jugend- und Soziokulturellen Sektor  
**Fragen an:** Pascal Kuck über  
 pascal.kuck@jugendbuero.be  
**Anmeldefrist:** Variabel

### AUF UND DAVON – INFOS ZUM THEMA „AB INS AUSLAND!“

Ob Freiwilligenprojekte, Au Pair, Work & Travel oder Entwicklungszusammenarbeit... Nach dem Abitur, der Ausbildung oder dem letzten Studienjahr ist für viele Jugendliche der richtige Zeitpunkt, um eine längere Zeit im Ausland zu verbringen. Unter dem Motto „Auf und Davon“ findet dazu am 3. Februar jeweils im Süden und Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein Infonachmittag statt. Neben der Ausstellung „Wege ins Ausland“ wird es ab 13.30 Uhr stündlich einen Erlebnisbericht geben. Veranstalter sind das JIZ Sankt Vith (Jugendinformationszentrum), der Infotreff Eupen und das Jugendbüro.

**Wann:** Sonntag, 3. Februar 2019 um 13 Uhr  
**Wo:** Norden der DG: Kulturzentrum Alter Schlachthof Eupen  
 Süden der DG: Triangel Sankt Vith  
**Wer:** Alle, die sich für einen Auslandsaufenthalt interessieren  
**Fragen an:** info@jugendbuero.be

### FINANZVERWALTUNG EINER VOG IM JUGENDBEREICH

Wie kann ich meine Einnahmen und Ausgaben festhalten damit ich den Überblick nicht verliere?

Wie kann ich den Überblick so anpassen, dass ich ihn beim Ministerium einreichen kann?

Wo kann ich meine Steuererklärung für die VoG hinterlegen?

Welche Dokumente benötige ich für die Steuererklärung der VoG?

Was muss ich beachten bei der Vergütung von Ehrenamt?

Antworten auf diese Fragen erhalten Sie in dieser Veranstaltung.

**Wann:** Februar 2019  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Verwaltungsratsmitglieder einer VoG im Jugendbereich (oder solche, die es werden möchten)  
**Fragen an:** Pascal Kuck über  
 pascal.kuck@jugendbuero.be  
**Anmeldefrist:** Montag, 21. Januar 2019  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be

### ESK SCHULUNG FÜR PROJEKTVERANTWORTLICHE UND TUTOREN

Ob man bereits seit Jahren europäische Freiwilligenprojekte durchführt oder ganz neu in das EU-Programm „Europäisches Solidaritätskorps“ (ESK) einsteigen will: Jedes Projekt ist einzigartig und erfordert eine Auseinandersetzung mit den Teilnehmern, der eigenen Organisation und den Anforderungen des Programms.

Es stellen sich Fragen zum Ablauf und der praktischen Umsetzung eines Freiwilligendienstes im ESK, genauso wie zur Betreuung und Unterstützung der Freiwilligen im In- und Ausland.

Daher laden wir Projektverantwortliche und Tutoren zur unsere Schulung ein, die wir gemeinsam mit der Luxemburgischen Nationalen Agentur für Erasmus+ organisieren.

**Wann:** Februar 2019  
**Wo:** Triangel Sankt Vith  
**Wer:** Projektverantwortliche und Tutoren in Freiwilligenprojekten  
**Fragen an:** Valérie Kaldenbach über  
 valerie.kaldenbach@jugendbuero.be  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be



04

Das Jugendbüro plant



## NATIONALE ANGEBOTE

### ► INFOSESSION ZUM EU JUGENDDIALOG

In dieser Infoession erhalten Sie Informationen zu den Rahmenbedingungen für den europäischen Jugenddialog, der durch das Erasmus+ Programm gefördert werden kann. Wir bieten Erläuterungen zu den Voraussetzungen, den Förderbedingungen und Zielen und beraten Sie gerne auch individuell bei Projektideen. Gerne bieten wir Ihnen auch Hilfestellung bei der Ausarbeitung eines Förderantrags.

**Wann:** Mittwoch, 6. Februar 2019  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Interessierte der politischen Bildung und Meinungserfahrung junger Menschen  
**Fragen an:** [erasmusplus@jugendbuero.be](mailto:erasmusplus@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Freitag, 1. Februar 2019  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

### ► INFOSESSION ZU INTERNATIONALEN JUGENDBEGEGNUNGEN

In dieser Infoession erhalten Sie Informationen zu den Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Jugendbegegnungen, die durch das Erasmus+ Programm gefördert werden können. Wir bieten Erläuterungen zu den Voraussetzungen, den Förderbedingungen und Zielen und beraten Sie gerne auch individuell bei Projektideen. Gerne bieten wir Ihnen auch Hilfestellung bei der Ausarbeitung eines Förderantrags.

**Wann:** Mittwoch, 20. Februar 2019  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Aktive in der außerschulischen Jugendarbeit, Gruppenleiter, Vereine  
**Fragen an:** [erasmusplus@jugendbuero.be](mailto:erasmusplus@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Mittwoch, 13. Februar 2019  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)



### ► INFOSESSION ZUR MOBILITÄT VON FACHKRÄFTEN

In dieser Infoession erhalten Sie Informationen zu den Rahmenbedingungen für die Mobilität von Fachkräften, die durch das Erasmus+ Programm gefördert werden können. Dazu gehören Trainings, Schulungen, Job Shadowing und Kontaktseminare für Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit. Wir bieten Erläuterungen zu den Voraussetzungen, den Förderbedingungen und Zielen und beraten Sie gerne auch individuell bei Projektideen. Gerne bieten wir Ihnen auch Hilfestellung bei der Ausarbeitung eines Förderantrags.

**Wann:** Mittwoch, 13. März 2019  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Aktive in der außerschulischen Jugendarbeit, Gruppenleiter, Vereine  
**Fragen an:** [erasmusplus@jugendbuero.be](mailto:erasmusplus@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Mittwoch, 6. März 2019  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

### ► SCHNUPPERKURS OFFENE JUGENDARBEIT

Jugendarbeiter geben während dieser Veranstaltung Einblick in ihren vielfältigen Arbeitsalltag. Denn „Offene Jugendarbeit“ ist nicht nur Arbeit in Jugendtreffs. Hinter dem Begriff verbirgt sich ein gesamtes Konzept mit einer bestimmten Philosophie und bewährten Arbeitsmethoden, die auch in einem Kurzfilm veranschaulicht werden. In dem darauffolgenden Gespräch können alle Interessierten anhand der Antworten auf ihre Fragen das Bild von Offener Jugendarbeit vervollständigen.

**Wann:** Samstag, 6. April 2019 von 10 bis 12.30 Uhr  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Alle, die ein Studium, ein Praktikum oder einen Job in der Jugendarbeit beginnen möchten  
**Fragen an:** Elvire Wintgens über [elvire.wintgens@jugendbuero.be](mailto:elvire.wintgens@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Montag, 1. April 2019



## ► „MEINE MEINUNG FÜR MEINE GEMEINDE“

Die Jugendarbeiter im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben junge Menschen befragt, wie sie ihren Alltag gestalten und welche Rolle digitale Lebenswelten für sie spielen. Außerdem haben sie die Ideen der Jugendlichen zu einer jugendfreundlichen Gemeinde gesammelt.

An diesem Abend stellen die Jugendarbeiter die Meinungen vor und sprechen Empfehlungen, sowohl für die Jugendarbeit, als auch für die Politik, aus. Im Anschluss daran können die Politiker sich mit den jungen Menschen unterhalten.

**Wann:** Montag, 6. Mai 2019 von 19 bis 20.30 Uhr  
**Wo:** In einem Jugendtreff im Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
**Wer:** Junge Menschen, politische Entscheidungsträger, Bürger aus dem Süden Ostbelgiens  
**Fragen an:** Elvire Wintgens über [elvire.wintgens@jugendbuero.be](mailto:elvire.wintgens@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Dienstag, 30. April 2019

## ► TREFFEN DER ERASMUS+ KA1-KOORDINATOREN AUS DEM BILDUNGSBEREICH

Hauptziel des Meetings ist es, dass die Erasmus+ KA1-Koordinatoren aus dem Bildungsbereich sich gegenseitig darüber austauschen können, wie sie das Programm Erasmus+ intern verwalten: Wie wird die Leitaktion 1 intern beworben? Welche Frist wird den eigenen Kollegen genannt? Welche Auswahlkriterien werden verwendet, falls sich mehrere Kollegen bewerben? Wie wird mit den Finanzen umgegangen (was macht man mit dem „Organisationszuschuss“)?

All die Fragen eben, für die es vom Programm aus keine Vorgaben gibt, für die die Koordinatoren aber Ideen bei den Kollegen sammeln können. Vielleicht gibt es an einer Schule ja auch schon bestimmte „Fälle“ (Missverständnisse, Überraschungen, usw.), über die Sie als Koordinator gerne mal mit Gleichgesinnten sprechen würden? Deshalb wird dieses Meeting sicherlich nicht nur für Neueinsteiger, sondern auch für die Erfahrenen bereichernd sein.

Natürlich bietet das Meeting aber auch nochmal die Gelegenheit, Fragen zum Projektmanagement und den eigenen Anträgen/Endberichten zu stellen.

**Wann:** Donnerstag, 9. Mai 2019 von 12 bis 15 Uhr  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Koordinatoren von Erasmus+ KA1-Bildungsprojekten  
**Fragen an:** [erasmusplus@jugendbuero.be](mailto:erasmusplus@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Montag, 29. April 2019

## ► „EIN PLATZ FÜR ALLE JUNGEN MENSCHEN IN DER GEMEINDE“

Die Jugendarbeiter im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben junge Menschen verschiedener Kulturen befragt, ob sie den Eindruck haben, dass sie und ihre Meinungen in ihrem Umfeld ernst genommen werden. Sie haben auch Vorschläge erarbeitet, wie ihre Ideen und Wünsche besser in das Gemeindeleben einbezogen werden können.

Die Jugendarbeiter werden ihre Analyse in Form eines Kurzfilmes und eines Vortrages vorstellen und mit allen interessierten Politikern und Bürgern besprechen.

**Wann:** Freitag, 10. Mai von 19 bis 20.30 Uhr  
**Wo:** In einem Jugendtreff im Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft  
**Wer:** Junge Menschen, politische Entscheidungsträger, Bürger aus dem Norden Ostbelgiens  
**Fragen an:** Elvire Wintgens über [elvire.wintgens@jugendbuero.be](mailto:elvire.wintgens@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Montag, 6. Mai 2019

## ► ERASMUS+ GOING INTERNATIONAL AFTER WORK 2019

Bei einem gemütlichen Umtrunk können Projektträger und Neueinsteiger sich austauschen. Projektträger stellen ihre Erasmus+ Projekte vor. Außerdem werden die Einrichtungen, die gerade ein Projekt abgeschlossen haben, mit einer Erasmus+ Plakette ausgezeichnet.

Auch das Europäische Sprachensiegel wird im Rahmen dieser Veranstaltung verliehen!

**Wann:** Donnerstag, 16. Mai 2019 um 18 Uhr  
**Wo:** Im Jugendbüro  
**Wer:** Aktuelle Projektträger und Neueinsteiger, die Erasmus+ kennenlernen möchten  
**Fragen an:** [erasmusplus@jugendbuero.be](mailto:erasmusplus@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Montag, 6. Mai 2019

Mehr Informationen zu den einzelnen Weiterbildungen gibt es unter [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be). Mit Fragen oder für Terminabsprachen kann man sich per Mail unter [info@jugendbuero.be](mailto:info@jugendbuero.be) melden oder unter 087 / 56 09 79 anrufen.

## INTERNATIONALE ANGEBOTE

Auch 2019 bietet das Jugendbüro in Zusammenarbeit mit den Nationalen Agenturen für Erasmus+ anderer europäischer Länder wieder die sogenannten TCAs an. Dabei handelt es sich um transnationale Kooperationsaktivitäten, mit anderen Worten, Weiterbildungen und Kontaktseminare im europäischen Rahmen, um eine internationale Sicht auf die eigene Arbeit zu erhalten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

### STUDY VISIT IN ESTONIA: CREATIVE USE OF DIGITAL TECHNOLOGIES IN ESTONIAN SCHOOLS

Dieser Studienbesuch bietet eine Einsicht in die kreative Nutzung von IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) in estnischen Schulen. Teilnehmende haben die Möglichkeit, sich über diese Methoden auszutauschen, zu Netzwerken und sich mit IKT zu beschäftigen. Im Rahmen des Seminars werden einige Schulen besucht, in denen auch Unterrichtssituationen beobachtet werden können. Teilnehmende haben im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit, Partner für gemeinsame Projekte kennenzulernen.

**Wann:** 7. bis 9. April 2019  
**Wo:** Tallinn, Estland  
**Wer:** Vertreter aus dem Bereich der schulischen Bildung  
**Fragen an:** Christine Henze über [weiterbildung@jugendbuero.be](mailto:weiterbildung@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Freitag, 25. Januar 2019  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

### MOBILITY TASTER FOR INCLUSION ORG: TRY MOBILITY AS A TOOL FOR INCLUSION

In diesem kurzen Seminar sollen Menschen, die im inklusiven Bereich arbeiten, die Möglichkeiten des Erasmus+ Programms vorgestellt werden. Die Besprechung verschiedener Beispiele sowie des Antragsprozesses bieten einen Zugang zur praktischen Umsetzung. Teilnehmende haben im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit, Partner für gemeinsame Projekte kennenzulernen.

**Wann:** April/Mai 2019  
**Wo:** Wird noch bekannt gegeben  
**Wer:** Vertreter aus dem Bereich der schulischen Bildung  
**Fragen an:** Christine Henze über [weiterbildung@jugendbuero.be](mailto:weiterbildung@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Februar 2019  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)



### MASTERSPACES IN DIGITAL YOUTH WORK

In diesem Seminar werden Jugendarbeiter geschult, junge Menschen auf die Herausforderungen der digitalen Welt vorzubereiten. Die Neugier und Kreativität der jungen Menschen stehen dabei im Vordergrund. Die Jugendarbeiter setzen sich mit verschiedenen Elementen der digitalen Jugendarbeit auseinander und haben die Möglichkeit, sich mit Kollegen auszutauschen. Teilnehmende können im Rahmen dieses Seminars Partner für gemeinsame Projekte kennenlernen.

**Wann:** Juni 2019  
**Wo:** Luxemburg  
**Wer:** Jugendarbeiter  
**Fragen an:** Christine Henze über [weiterbildung@jugendbuero.be](mailto:weiterbildung@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** April 2019  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

### EMPOWERMENT FOR EMPLOYMENT

Das Seminar unterstützt Jugendarbeiter in der Arbeit mit jungen Menschen, die sich im Übergang zum Arbeitsmarkt befinden. Der Austausch von Erfahrungen und Methoden bietet Jugendarbeitern die Möglichkeit, junge Menschen bei der Entwicklung von Fähigkeiten zu unterstützen. In dem Seminar werden sowohl Kommunikations- und Organisationsfähigkeiten vermittelt, als auch interkulturelle und Coaching-Kompetenzen. Die Teilnehmenden haben im Rahmen des Seminars die Möglichkeit, Partner für gemeinsame Projekte kennenzulernen.

**Wann:** 1. Halbjahr 2019  
**Wo:** Luxemburg  
**Wer:** Professionelle in der Jugendarbeit  
**Fragen an:** Christine Henze über [weiterbildung@jugendbuero.be](mailto:weiterbildung@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Wird noch bekannt gegeben  
**Info:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

## ETWINNING-WEITERBILDUNGEN



Neben diesen Kooperationsaktivitäten werden auch eTwinning-Weiterbildungen angeboten.

**eTwinning** – die Gemeinschaft für Schulen in Europa – fördert Internet-Schulpartnerschaften sowie die formelle und informelle Fortbildung von Lehrern im Bereich digitaler Lehr- und Lernmittel. Die Angebote richten sich an Kindergärtner, Primar- und Sekundarschullehrer aller Fächer, Schulformen und Jahrgangsstufen. Alle Angebote von eTwinning sind kostenfrei. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.jugendbuero.be/unsere-programme/etwinning/veranstaltungen/>

### ETWINNING – KONTAKTSEMINAR FÜR LEHRER AUS DEN GRENZLÄNDERN (TRANSBORDER SEMINAR)

In Zusammenarbeit der Koordinierungsstellen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Luxemburg und den Niederlanden ist dieses Seminar dazu da, Kontakte zu knüpfen und Projektideen gemeinsam auszuarbeiten.

**Wann:** April 2019  
**Wo:** Cardiff, Großbritannien  
**Wer:** Lehrpersonal  
**Fragen an:** Eric Fryns über [etwinning@jugendbuero.be](mailto:etwinning@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

### ETWINNING BELGICA – WORKSHOP

Ziel des Workshops ist die Ausarbeitung von inner-belgischen eTwinning-Projekten. Lehrer haben hier die Möglichkeit, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Projektideen für 2019 zu entwerfen. Zudem erfahren die Teilnehmer mehr über eTwinning.

**Wann:** Mittwoch, 20. März 2019  
**Wo:** Wird noch bekannt gegeben  
**Wer:** Primar- und Sekundarschullehrer  
**Fragen an:** Eric Fryns über [etwinning@jugendbuero.be](mailto:etwinning@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)

### ETWINNING – NORDICBELUX KONTAKTSEMINAR FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Ziel des Seminars ist die Auseinandersetzung mit der eTwinning-Plattform, Netzwerkarbeit und Kennenlernen sowie die Ausarbeitung von Projekten. Lehrer in der beruflichen Bildung haben hier die Möglichkeit, sich auszutauschen, die Plattform besser kennenzulernen und Projektideen für 2019 zu entwerfen.

**Wann:** Mai 2019  
**Wo:** Luxemburg  
**Wer:** Lehrpersonen aus der beruflichen Bildung  
**Fragen an:** Eric Fryns über [etwinning@jugendbuero.be](mailto:etwinning@jugendbuero.be)  
**Anmeldefrist:** Genauere Angaben gibt es zu gegebenem Zeitpunkt im Picker-online und auf [www.jugendbuero.be](http://www.jugendbuero.be)



### ETWINNING – ■ LÄNDER ■ PLUS-LÄNDER





# 01

## Januar

|                |       |
|----------------|-------|
| 01. Di Neujahr | KW 01 |
| 02. Mi         |       |
| 03. Do         |       |
| 04. Fr         |       |
| 05. Sa         |       |
| 06. So         |       |
| 07. Mo         | KW 02 |
| 08. Di         |       |
| 09. Mi         |       |
| 10. Do         |       |
| 11. Fr         |       |
| 12. Sa         |       |
| 13. So         |       |
| 14. Mo         | KW 03 |
| 15. Di         |       |
| 16. Mi         |       |
| 17. Do         |       |
| 18. Fr         |       |
| 19. Sa         |       |
| 20. So         |       |
| 21. Mo         | KW 04 |
| 22. Di         |       |
| 23. Mi         |       |
| 24. Do         |       |
| 25. Fr         |       |
| 26. Sa         |       |
| 27. So         |       |
| 28. Mo         | KW 05 |
| 29. Di         |       |
| 30. Mi         |       |

DEADLINE ► 31. Do Europa Kreativ Projekte

# 02

## Februar

|                   |                                                                 |
|-------------------|-----------------------------------------------------------------|
| 01. Fr            |                                                                 |
| 02. Sa            |                                                                 |
| ► 03. So          | Auf und Davon in Eupen und St. Vith                             |
| 04. Mo            | KW 06                                                           |
| DEADLINE ► 05. Di | Erasmus+ Bildung KA1 & Jugend                                   |
| ► 06. Mi          | Infosession zum EU Jugenddialog                                 |
| DEADLINE ► 07. Do | ESK Freiwilligenprojekte, Praktika & Jobs, Solidaritätsprojekte |
| 08. Fr            |                                                                 |
| 09. Sa            |                                                                 |
| 10. So            |                                                                 |
| 11. Mo            | KW 07                                                           |
| 12. Di            |                                                                 |
| 13. Mi            |                                                                 |
| 14. Do            |                                                                 |
| 15. Fr            |                                                                 |
| 16. Sa            |                                                                 |
| 17. So            |                                                                 |
| 18. Mo            | KW 08                                                           |
| 19. Di            |                                                                 |
| ► 20. Mi          | Infosession zu internationalen Jugendbegegnungen                |
| 21. Do            |                                                                 |
| 22. Fr            |                                                                 |
| 23. Sa            |                                                                 |
| 24. So            |                                                                 |
| 25. Mo            | KW 09                                                           |
| 26. Di            |                                                                 |
| 27. Mi            |                                                                 |
| 28. Do Altweiber  |                                                                 |

# 03

## März

|                    |                                           |
|--------------------|-------------------------------------------|
| 01. Fr             |                                           |
| 02. Sa             |                                           |
| 03. So             |                                           |
| 04. Mo Rosenmontag | KW 10                                     |
| 05. Di             | Karnevals-                                |
| 06. Mi             | ferien                                    |
| 07. Do             |                                           |
| 08. Fr             |                                           |
| 09. Sa             |                                           |
| 10. So             |                                           |
| 11. Mo             | KW 11                                     |
| 12. Di             |                                           |
| ► 13. Mi           | Infosession zur Mobilität von Fachkräften |
| 14. Do             |                                           |
| 15. Fr             |                                           |
| 16. Sa             |                                           |
| 17. So             |                                           |
| 18. Mo             | KW 12                                     |
| 19. Di             |                                           |
| ► 20. Mi           | eTwinning Belgica Workshop                |
| DEADLINE ► 21. Do  | Erasmus+ Bildung KA2                      |
| 22. Fr             |                                           |
| 23. Sa             |                                           |
| 24. So             |                                           |
| 25. Mo             | KW 13                                     |
| 26. Di             |                                           |
| 27. Mi             |                                           |
| 28. Do             |                                           |
| DEADLINE ► 29. Fr  | Provinz Lüttich Netzwerkprojekte OJA/MOJA |
| 30. Sa             |                                           |
| 31. So             |                                           |



04

## April

01. Mo KW 14

02. Di

03. Mi

04. Do

05. Fr

▶ 06. Sa Schnupperkurs Offene Jugendarbeit

▶ 07. So TCA Study Visit in Estonia

08. Mo

09. Di

10. Mi Oster-

11. Do ferien

DEADLINE ▶ 12. Fr Europa kreativ Wettbewerbsbeiträge

13. Sa

14. So

15. Mo KW 16

DEADLINE ▶ 16. Di Europäisches Sprachensiegel

17. Mi

18. Do

19. Fr

20. Sa

21. So Ostersonntag

22. Mo Ostermontag KW 17

23. Di

24. Mi

25. Do

26. Fr

27. Sa

28. So

29. Mo KW 18

DEADLINE ▶ 30. Di Erasmus+ Jugend

ESK Freiwilligenprojekte,  
Praktika & Jobs,  
Solidaritätsprojekte,  
Jährlicher Budgetantrag für  
Freiwilligenprojekte

05

## Mai

01. Mi Tag der Arbeit

02. Do KW 19

03. Fr

04. Sa

05. So

▶ 06. Mo „Meine Meinung für meine Gemeinde“

07. Di

08. Mi

▶ 09. Do Treffen der Erasmus+ KA1-Koordinatoren aus  
dem Bildungs-▶ 10. Fr „Ein Platz für alle jungen  
Menschen in der Gemeinde“

11. Sa

12. So

13. Mo KW 20

14. Di

15. Mi

▶ 16. Do Erasmus+ Going International After  
Work 2019 & Verleihung Europäisches  
Sprachensiegel

17. Fr

18. Sa

19. So

20. Mo KW 21

21. Di

22. Mi

23. Do

24. Fr

25. Sa

26. So

27. Mo KW 22

28. Di

29. Mi

30. Do Christi Himmelfahrt

31. Fr

06

## Juni

01. Sa

02. So

03. Mo KW 23

04. Di

05. Mi

06. Do

07. Fr

08. Sa

09. So Pfingstsonntag

10. Mo Pfingstmontag KW 24

11. Di

12. Mi

13. Do

14. Fr

15. Sa

16. So

17. Mo KW 25

18. Di

19. Mi

20. Do

21. Fr

22. Sa

23. So

24. Mo KW 26

25. Di

26. Mi

27. Do

28. Fr

29. Sa

30. So

04

Das Jugendbüro plant



## Impressum

◇◇◇◇

### Verantwortliche Herausgeber:

Irene Engel, Geschäftsführung  
Johanna Knops, Koordination

◇◇◇◇

### Redaktion:

Anna Stuers, Chantal Pierlot,  
Christine Henze, Elvire Wintgens,  
Eric Fryns, Gilbert Küpper, Pascal Kuck,  
Sabine Genten, Valérie Kaldenbach,  
Yannick Ramjoie

◇◇◇◇

### Jugendbüro der Deutschsprachigen Gemeinschaft V.o.G.

Brauereihof 2

4700 Eupen

Tel.: +32 (0) 87 / 56 09 79

info@jugendbuero.be

www.jugendbuero.be



Mit Unterstützung  
der Deutschsprachigen  
Gemeinschaft Belgiens

*Der Einfachheit halber wird in dieser Veröffentlichung die männliche Schreibweise verwendet; gemeint sind selbstverständlich auch Personen weiblichen Geschlechts.*

## Hinweis zum Datenschutz

◇◇◇◇

Das Jugendbüro respektiert die bestehenden Gesetze zum Datenschutz und lässt bei deren Verarbeitung äußerste Sorgfalt walten und das nicht erst seit dem 25. Mai 2018 (Inkrafttreten der EU DSGVO).

**Wenn Sie das Picker-Magazin persönlich zugestellt erhalten, dann kommt für Sie einer von zwei folgenden Gründen in Frage:**

**Sie haben sich freiwillig bei uns angemeldet, um den Picker zu erhalten:** Wir verwenden Ihre Kontaktangaben auch nur zu diesem Zweck. Sie haben darüber hinaus das Recht, die Daten korrigieren zu lassen, Einsicht zu erhalten oder die Daten löschen zu lassen (das entspricht auch der Kündigung Ihres kostenlosen Picker-Abonnements). Wir ergreifen alle technischen und konzeptuellen Maßnahmen, um Ihre Daten bei uns zu schützen.

**Sie sind Lehrer an einer Schule der Deutschsprachigen Gemeinschaft:** Wir haben den Auftrag, Sie zu informieren, insbesondere über die beruflichen Möglichkeiten im Rahmen von Erasmus+. Sollten Sie die Informationen nicht mehr erhalten wollen, dann lassen Sie es uns bitte wissen. Wir werden Sie dann vom Erhalt ausschließen. Wir erhalten vor jeder Ausgabe des Picker-Magazins eine aktuelle Liste mit allen Lehrern. Diese Liste wird nach dem Versand gelöscht. Solange sie sich bei uns befindet, wird sie genauso gut geschützt, wie die Liste der freiwilligen Abonnenten.